studierendenwerk KARLSRUHE

Seit 1923 – Dein Werk,
damit Studieren gelingt!

Geschäfts-bericht





2025

VORWORT 4

2025 – STUDIERENDENWERK IN ZAHLEN 6

HOCHSCHULGASTRONOMIE 8

WOHNEN 20

BAFÖG & DARLEHEN 30

KINDERBETREUUNG 46

ISC, BERATUNGSWERK & KULTUR 58

PSYCHOTHERAPEUTISCHE BERATUNGSSTELLE 66

KOMMUNIKATION 72

PERSONAL / ZENTRALE DIENSTE 78

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN 86

ORGANE 94

IMPRESSUM 99

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde des Studierendenwerks,

das Geschäftsjahr 2025 war für das Studierendenwerk Karlsruhe ein Jahr vielfältiger Herausforderungen, aber auch bedeutender Fortschritte und starker gemeinsamer Leistungen. Mit großem Engagement aller Mitarbeitenden und Partner ist es uns gelungen, wichtige Projekte voranzubringen und die soziale Infrastruktur für die Studierenden in Karlsruhe, Pforzheim und der gesamten Region weiter zu stärken.

Ein herausragendes Ereignis war die Eröffnung unseres neuen Wohnheims am Campus Ost des Karlsruher Institut für Technologie (KIT), das 69 bezahlbare und moderne Wohnplätze geschaffen hat – ein entscheidender Beitrag zur Entspannung des studentischen Wohnraummarktes. Dieses Projekt steht auch für etwas, das die Karlsruher Studierenden und unser Studierendenwerk besonders auszeichnet: gelebte Solidarität. Die Karlsruher Studierenden selbst leisten mit ihrem zweckgebundenen Beitrag von 7 Euro pro Semester einen entscheidenden Teil der Finanzierung und unterstützen damit sowohl den Umbau der ehemaligen Mackensen-Kaserne als auch den geplanten Neubau am Campus Ost. Ohne diese Solidarität wäre das Vorhaben nicht realisierbar.

Parallel dazu waren insbesondere die Sanierungsmaßnahmen im laufenden Betrieb in den Mensen am Adenauerring und Moltke ein logistisches und organisatorisches Großprojekt, das in enger Zusammenarbeit mit allen beteiligten Teams trotz großer Belastungen erfolgreich umgesetzt wird. Die Vielfalt unserer Beratungsangebote konnte 2025 weiter ausgebaut und den komplexen Bedarfen der Studierenden angepasst werden. Zudem wurde das Thema Nachhaltigkeit in allen Arbeitsbereichen weiter systematisch verankert: von energieeffizienten Um- und Neubauten über ressourcenschonende Mensa-Konzepte bis hin zu sozialem Engagement. Dies spiegelt unseren Anspruch wieder, ökonomische Vernunft, ökologische Verantwortung und soziale Gerechtigkeit zusammenzuführen.
2025 war auch ein Jahr, in dem unser Engagement über den Campus hinaus Wirkung gezeigt hat. Seit über 20 Jahren setzen wir mit unseren Solidaritätsprojekten Zeichen, in diesem Jahr etwa mit dem Deutsch-Afrikanischen Festival im Mai und der Unterstützung des MISEREOR-Projektes für saubere Energie in Krankenhäusern in Afrika. Dass unsere Gäste in den Mensen und Cafeterien durch Solidaritätsessen und -muffins eine Spende von 9.200 Euro ermöglicht haben, zeigt, wie stark das Thema Verantwortung bei uns allen verankert ist.

Ein weiteres Highlight war die Auszeichnung unserer Hochschulgastronomie mit dem PEPP! Marketing.Award der Gemeinschaftsgastronomie für das Konzept „Mensa – rund um die Uhr!“. Wir zeigen damit, dass ein Studierendenwerk innovativ, modern und nah an den Bedürfnissen der Studierenden sein kann. Auf Landesebene erleben die Studierendenwerke in Baden-Württemberg weiterhin eine steigende Zahl an Studienanfängerinnen und -anfängern, die den Bedarf an sozialverträglichem Wohnraum und umfassenden Unterstützungsangeboten deutlich erhöhen. Im Wintersemester 2024/25 waren an den von uns zu betreuenden Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim 43.874 Studierende eingeschrieben – bei gleichzeitig begrenzter Anzahl der Wohnheimplätze. Die Schaffung von bezahlbarem und modernen Wohnraum, wie es auch am Studierendenwerk Karlsruhe durch den Neubau am Campus Ost gelingt, ist deshalb für die gesamte Region von herausragender Bedeutung.

Gleichzeitig sehen wir Studierendenwerke uns landesweit mit finanziellen Herausforderungen konfrontiert. Steigende Kosten erfordern eine nachhaltige und verlässliche Landesfinanzierung, um Angebote für Verpflegung, Wohnraum, Beratung und Kinderbetreuung sozialverträglich weiterzuentwickeln. Forderungen auch von Seiten unseres Dachverbandes, des Deutschen Studierendenwerks (DSW) in Berlin nach höheren Länderzuschüssen für die Studierendenwerke sind wichtige Schritte, um die soziale Infrastruktur für Studierende langfristig zu sichern und auszubauen.
Darüber hinaus nimmt die Bedeutung psychotherapeutischer und sozialer Beratungsangebote stetig zu. Die vielfältigen Lebensrealitäten und Herausforderungen der Studierenden erfordern ein erweitertes Angebot an Unterstützung, das wir mit Nachdruck weiter ausbauen und professionalisieren möchten.

Neben den sichtbaren Erfolgen wurden auch die alltäglichen Leistungen spürbar größer: die Betreuung der Studierenden, die Sicherstellung der Hochschulgastronomie, die Verwaltung sowie der Erhalt unserer Wohnanlagen und die kontinuierliche Weiterentwicklung der sozialen Angebote. All das ist nur durch eine engagierte und professionelle Belegschaft möglich, der ich für ihren immensen Einsatz herzlich danke. Nicht zuletzt danken wir auch unseren Gremien und Partnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung.
Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir Sie umfassend über die Ergebnisse und Entwicklungen des Jahres 2025 informieren. Gleichzeitig verstehen wir ihn als Verpflichtung und Motivation, auch in Zukunft gemeinsam mit allen Beteiligten die Hochschulstandorte Karlsruhe und Pforzheim und die Lebensbedingungen unserer Studierenden nachhaltig zu gestalten.
Wir blicken mit Zuversicht und Tatkraft auf das kommende Jahr 2026 und freuen uns darauf, weiterhin gemeinsam mit Ihnen die Herausforderungen anzunehmen und neue Chancen zu nutzen.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen
und viel Freude beim Lesen.



Ihr Michael Postert
Karlsruhe, im Oktober 2026



„Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, alle Geschäftsbereiche unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu überprüfen. Wo stehen wir bereits? Wo müssen wir uns noch verbessern und wie können wir in diesen Bereichen schneller vorankommen? Das Studierendenwerk hat den nachhaltigen Weg eingeschlagen, jeder andere endet in einer Sackgasse.“

Michael Postert
Geschäftsführer

2025 – STUDIERENDENWERK IN ZAHLEN

Studieren Sie.
Wir kümmern uns um den Rest!



Wir begleiten die Studierenden durch ihre gesamte Studienzeit in Karlsruhe und Pforzheim. Auf den kommenden Seiten erfahren Sie mehr!

Die vielfältigen Dienstleistungen und Tätigkeiten des Studierendenwerks Karlsruhe in Karlsruhe und Pforzheim beinhalten unter anderem:

- Studienfinanzierung: Beratung zu und Vergabe von BAföG
- Vergabe von Darlehen und Geldern aus Solidaritätsfonds
- Bau, Vermietung, Unterhaltung und Verwaltung von Studentenwohnheimen
- Betrieb von Mensen, Cafeterien und Cafébars
- kostenlose psychotherapeutische Beratung
- allgemeine Beratung rund ums Studieren im beratungsWERK
- Vergabe von Plätzen für Kinder Studierender in eigenen Kinderbetreuungseinrichtungen und Belegplätze für Kinder Studierender
- Aufbereitung und Bereitstellung vielfältiger Informationen für Studierende, die zum täglichen Leben neben der Lehre benötigt werden – in modernen Kommunikationskanälen und in der 1:1-Beratung
- Unterstützung der Studierenden bei kulturellen Projekten
- Unterstützung ausländischer Studierender

Hochschule	Studierende* 2025
KIT Karlsruhe	21.930
Pädagogische Hochschule Karlsruhe	3.185
Hochschule Karlsruhe	6.570
Hochschule Pforzheim	5.592
Duale Hochschule	3.162
Hochschule für Musik	563
Staatliche Hochschule für Gestaltung	341
Staatl. Akademie der Bildenden Künste	362
Karlshochschule	219
IH Liebenzell**	293
Gesamt	**42.217**



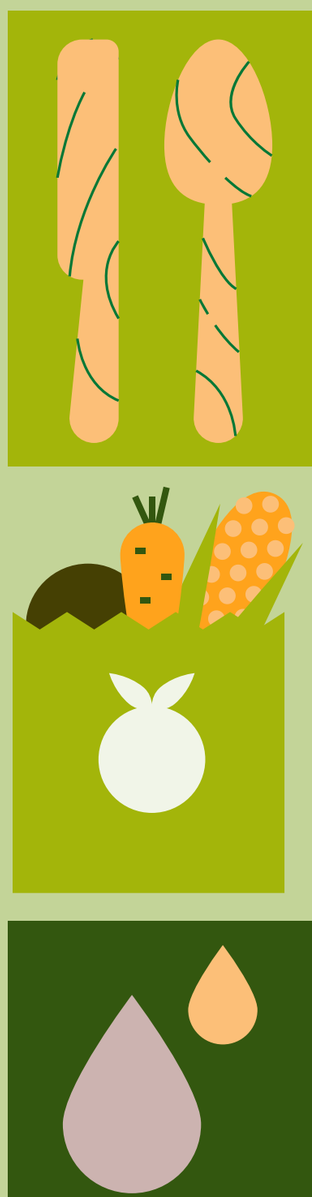
*) Jahresdurchschnitt **) nur BAföG

Finanzierung im Vergleich 2021 / 2022 / 2023 / 2024 / 2025 ohne Studiticket

	2021	2022	2023	2024	2025	%-Anteil
Semesterbeiträge	5.176.674	5.261.073	6.187.139	7.523.506	7.609.084	20,84 %
Finanzhilfe	3.128.047	3.1 28.047	3.128.047	3.128.047	3.128.047	8,57 %
Sonstiger Landeszuschuss	652.559	146.907	72.061	53.846	57.905	0,16 %
BAföG-Vergabe	1.267.378	1.480.620	2.042.881	2.165.782	2.402.497	6,58 %
Investitionszuschüsse	661.377	631.939	576.474	501.740	489.095	1,34 %
Projektförderung	39.305	63.842	26.381	45.174	32.358	0,09 %
Kommunale Zuschüsse	1.325.598	1.290.916	1.470.444	1.486.319	1.533.245	4,20 %
Eigene Einnahmen	12.301.356	15.876.305	19.376.004	22.189.935	21.254.011	58,22 %
Gesamt	**24.552.294**	**27.879.649**	**32.879.431**	**37.094.349**	**36.506.242**	**100,00 %**

Hochschul-gastronomie

Die Verbindung aus Nachhaltigkeit, Digitalisierung, sozialer Verantwortung und wirtschaftlicher Stabilität bildet die Grundlage für eine zukunftsfähige Hochschulgastronomie.



HOCHSCHULGASTRONOMIE

Das Geschäftsjahr 2025 war für die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Karlsruhe von Stabilisierung, Innovation und strategischer Weiterentwicklung geprägt.

Nach den dynamischen Vorjahren mit veränderten Gästezahlen, Preissteigerungen im Einkauf sowie strukturellen Anpassungen, stand 2025 im Zeichen der Konsolidierung und Qualitätssteigerung.

Ein wichtiger Baustein war und ist die Sicherstellung der Versorgung der Studierenden in den Einrichtungen. Notwendige Sanierungen der Einrichtungen sowie die Auswirkungen des Fachkräftemangel sorgen für dynamische Veränderungen. Digitalisierung und KI verändern zunehmend die Arbeitsprozesse der Beschäftigten und bilden gleichwohl die Basis für eine zukunftsorientierte Ausrichtung.

Eigenmarken

Mensa – rund um die Uhr –
PEPP! Marketing.Award

Für das innovative Konzept „Mensa – rund um die Uhr!“ – welches die Eigenmarken [kœri]werk® und [pasta]werk® auch außerhalb der Mensa-Öffnungszeiten zugänglich macht – wurde das Team der Hochschulgastronomie Karlsruhe mit dem renommierten PEPP! Marketing.Award ausgezeichnet.
Der PEPP! Marketing.Award ist ein jährlich verliehener Branchenpreis für kreative und wirksame Marketing und Promotion Konzepte in der Gemeinschaftsgastronomie.

Auszeichnung mit dem **PEPP!** Marketing.Award



Mehr Informationen unter:
url.sw-ka.de/pepp!award2025

Ziel der weiteren Entwicklung des Eigenmarkenkonzeptes ist es qualitativ hochwertige Produkte anzubieten, die Studierende zeitlich und räumlich flexibel genießen können.
Die Gäste können [pasta]werk® Teigwaren in unterschiedlichen Sorten und Ausformungen auswählen. Verschiedene Pastasoßen im Glas runden das Pastaglück ab. Die Kultmarke [kœri]werk® wird als Kalbfleischwurst oder vegane Variante mit Soße im Glas angeboten. Darüber hinaus ist die Currysoße auch separat erhältlich. Die Curry-Streuer #1 bis #6 bieten für jeden Geschmack das perfekte Topping.
Limitierte Sondereditionen und Bundles der Eigenmarken z. B. zum Valentinstag oder in der Adventszeit ergänzen das Angebot in den Cafeterien.



Als Novum wurde eine Automatenversorgung für die [pasta]werk® und [kœri]werk® Produkte entwickelt, die in den Wohnheimen eine schnelle und direkte „Rund um die Uhr–Versorgung“ möglich macht.



Netzwerk

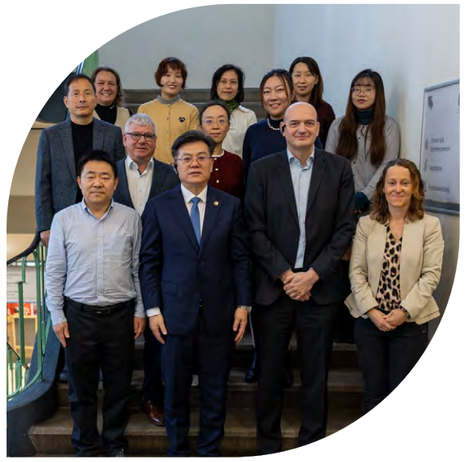
Das langjährige Netzwerk in der Foodservice Branche, insbesondere zum Institute of Culinary Art (I.C.A.) und zum Deutschen Institut für Gemeinschaftsgastronomie (DIG) konnte weiter ausgebaut werden.

Der bilaterale Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Studierendenwerken gestalteten sich überaus erfolgreich.

Kooperationen

Esskulturtage in Shanghai

Im Rahmen der Chinesischen Esskultur Tage besuchte eine Delegation der Studierendenwerke Karlsruhe, Frankfurt am Main und Freiburg die Jiao Tong Universität Shanghai und sorgte mit deutscher Küche für Begeisterung und langen Schlangen an den Ausgabelinien. Die Köche der Studierendenwerke ließen sich durch die authentischen chinesischen Speisen inspirieren und tauschten sich mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort hinsichtlich der Zubereitung aus.



Delegationsteilnehmer

1. Reihe von links: Herr Wenchun Li, Stellvertretender Direktor des Logistik- und Versorgungszentrums der Shanghai Jiaotong Universität, Herr Zhaoyang Yu, Assistent des Rektors der Shanghai Jiaotong Universität (Vizerektor), Herr Postert, Frau Dr. Iris Buchmann

2. Reihe von links: Herr Jianguo Xu, Leiter Gastronomie Abteilung, Logistik- und Versorgungszentrum von Minhang Campus, Shanghai Jiaotong Universität, Herr Claus Konrad, Frau Jingjing Zhou, Assistent des Direktors des Logistik- und Versorgungszentrums der Shanghai Jiaotong University, Frau Bijuan Dong-Barié

3. Reihe von links: Frau Petra Günther, eine studentische Hilfskraft, Frau Lili Su, Frau Lisha Li-Albert, Frau Jiananyi Jiang, Mitarbeiterin im Büro für Immobilien- und Umweltmanagement, Logistik- und Versorgungszentrum von Shanghai Jiaotong Universität

Zum Jahresende wurde im Rahmen eines Gegenbesuches die partnerschaftliche Verbindung mit der Jiao Tong Universität Shanghai bekräftigt, so dass ein weiterer gemeinsame Austausch für 2026 vorgesehen ist.

Deutsch-Französischer Austausch mit CROUS Strasbourg

Der partnerschaftliche Austausch mit Crous Strasbourg konnte im Jahr 2025 mit zwei gastronomischen Highlights aufwarten. Zunächst war Crous Strasbourg im Studierendenwerk Karlsruhe zu Gast und kredenzte französische bzw. elsässische Spezialitäten. Im Anschluss besuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulgastronomie die Einrichtungen in Strasbourg und präsentierten badische Speisen. Die erfolgreiche Kooperation soll im Jahr 2026 weitergeführt werden.



Sanierungen

Mensa am Adenauerring, Küche 1

Die Sanierungsarbeiten im Bereich der Küche 1 sowie im Bereich der Warenannahme konnte im Jahr 2025 erfolgreich vorangetrieben werden. Mit der Installation einer neuen Lüftungszentrale wurde die Decke der Küche 1 geschlossen und mit dem Innenausbau der Einrichtung begonnen.

In der Warenannahme wurden die Kühl- und Tiefkühlhäuser rückgebaut und in bedarfsgerechter Aufteilung neu installiert. Darüber hinaus wurden die angrenzenden Vorbereitungsräume entkernt und werden im Zuge der geplanten optimierte Nutzung neugestaltet.







Nachhaltigkeitsmanagement

Überarbeitung der Rezepturen

Im Zuge der Anpassung der Speisen auf die Parameter der Planetary Health Diet wurden im Rahmen eines Projektteams die Auswahl der veganen und vegetarischen Komponenten im Speisenplan erweitert. Im Fokus steht dabei die ausgewogene Ergänzung der Speisen mit unterschiedlichen pflanzenbasierten Proteinquellen wie beispielsweise aus Hülsenfrüchten. Gestützt werden die Anpassungen durch die Berechnung des Umwelt-Score.

Biologisch abbaubare Reinigungsmittel

Die Menseria Erzberger Straße erhielt im Jahr 2025 eine neue effiziente Spültechnik. Im Zuge der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele wurden dort die Vorbereitungen zu Langzeittests von biologisch abbaubaren Reinigungsmitteln im Jahr 2026 getroffen. Ziel des Projektes ist es hygienisch gesicherte Ergebnisse und Erkenntnisse für einen Wechsel der Reinigungsmittel zu erhalten. Die Arbeit des Projektteams wird durch ein unabhängiges Hygieneinstitut begleitet.

Infrastruktur

Menseria Moltkestraße
wird zur Pop-up Einrichtung

Im Januar 2025 konnte für die Menseria Moltkestraße, Campus Hochschule Karlsruhe, die durch einen Brandschaden im Gebäude nicht genutzt werden kann, ein temporärer Ausweichstandort gefunden werden.



Das Team der Hochschulgastronomie, mit Unterstützung der bereichsübergreifenden Fachabteilungen, agierte erfolgreich in enger Abstimmung mit Vertretern der Hochschule Karlsruhe, des Steinbeis Hauses, Vermögen und Bau sowie dem Ordnungsamt, um eine tragfähige Lösung zu erreichen. Innerhalb kürzester Zeit konnten das ehemalige Bistro sowie ein Seminarraum im Steinbeis-Haus als Ausgabelinie und Speisesaal ertüchtigt werden.

In den wärmeren Monaten ergänzte zunächst der Verkaufswagen auf dem Campus das Angebot mit einem Cafeteria-Sortiment, bevor dieses ebenfalls im Steinbeis-Haus integriert werden konnte. Die Pop-Up Einrichtung bietet den Studierenden ein zusätzliches Angebot direkt auf dem Campus und dient darüber hinaus zur Entlastung der Mensa Moltke. Mittelfristige Zielsetzung ist es den Betrieb der Menseria Moltkestraße im Jahr 2026 wieder aufzunehmen.

„caphete" Bismarckstraße

Aus dem Kundenfeedback ging hervor, dass die Cafeteria Bismarckstraße – liebevoll auch „Cafete" genannt – nicht spontan als Cafeteria wahrgenommen wird. Um die Einrichtung attraktiver zu gestalten, wurden verschiedene Marketingaktionen durchgeführt und die Cafeteria erhielt ein ikonisches Logo. In Abstimmung mit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe wurde ein Schriftzug entwickelt, der auf gelungene Weise die Nutzung der Räumlichkeiten als Cafeteria und auch als Lernraum unterstreicht. Die Maßnahmen erzielten überaus positive Resonanzen und Ergebnisse.

caphete
powered by Studierendenwerk Karlsruhe





Hygiene

HACCP-Konzept

Das Projekt zur Implementierung eines digitalisierten HACCP Qualitätsmanagement-System konnte erfolgreich gestartet werden. Mit Hilfe einer Marktanalyse sowie dem Abgleich mit dem Lastenheft konnten mehrere geeignete Anbieter identifiziert werden. Die Vorbereitungen für einen Live-Test als Pilot in einer ausgewählten Einrichtung wurden eingesteuert.

Die Basis dabei bildet das bereits bestehende HACCP-Konzept, das in Vorbereitung auf die Digitalisierung grundlegend überarbeitet wurde.

Zielsetzung des Projektes ist eine Optimierung und Unterstützung der operativen Prozesse, die Erhöhung der Automatisierungsgrade und eine erhebliche Reduktion des Papierverbrauchs.

Solidaritätsprojekt

„Akku leer? Lade dich und die Welt auf“

Im laufenden Projekt „Akku leer? Lade die Welt auf“, welches gemeinschaftlich mit den Partnern der ESG und KHG ausgewählt wurde, wird der faire Lithiumabbau in Bolivien unterstützt. Im Seesalz von Uyuni (Bolivien) lagern ca. ein Viertel aller weltweiten Lithiumressourcen.

Doch sein geplanter Abbau könnte katastrophale Folgen für Mensch und Natur haben. Eine Partnerorganisation von Brot für die Welt klärt die Menschen vor Ort auf. Denn Lithiumförderung bietet Chancen – aber nur, wenn die Gewinne in der Region bleiben und die Umwelt geschützt wird.



Mehr Informationen zum Soliprojekt unter:

www.solidaritaetsessen-ka.de

Deutsch-afrikanisches Festival

Am 16. Und 17. Mai 2025 fand zum 20. Jubiläum des Solidaritätsprojekts das Deutsch-afrikanische Festival in der Mensa am Adenauerring statt. Über die letzten Semester haben die Gäste des Studierendenwerks Karlsruhe mit jedem Solidaritätsessen 25 Cent und mit jedem Solidaritätsmuffin 10 Cent für ein MISEREOR-Projekt, welches Krankenhäuser bei der Stromversorgung unterstützt, gesammelt.

So konnten insgesamt 9.200 Euro für dieses Projekt gespendet werden. Zur Feier unseres Jubiläums und unter dem unterstützten Projekt standen bei dem Festival vor allem der Austausch mit unseren Projektpartnern, der evangelischen Studierendengemeinschaft (ESG) und der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG), sowie dem Erleben von afrikanischer Kultur im Vordergrund. Dies wurde durch ein vielfältiges kulturelles Angebot wie einen afrikanischen Basar, eine afrikanische Modenschau, Trommelworkshop, musikalische Untermalung und viele weitere Highlights ermöglicht.

9.200 €
wurden für das Solidaritätsprojekt gespendet.









Geschäftsfeld: Zahlen, Daten, Fakten
Entwicklung des Geschäftsfeldes

Zahlen der Hochschulgastronomie

	2025	2024	Veränderungen absolut	Veränderungen in %
Kochtage im Geschäftsjahr				
Kochtage	243	245	-2	- 0,82 %
Entwicklung der Essen				
Studentische Essen	1.772.095	1.823.574	-51.479	-2,90 %
Gesamtessen	1.979.243	2.037.640	-58.397	-2,95 %
Essen je Kochtag	8.145	8.317	-172	-2,11 %
Umsatz je Essen	3,82 €	3,53 €	0,29 €	7,59 %
Wareneinsatz je Essen	1,79 €	1,74 €	0,05 €	2,79 %
Rohertrag je Essen	2,03 €	1,79 €	0,24 €	11,82 %
Ein- und Ausgaben der Hochschulgastronomie				
Umsatzerlöse	10.674.579 €	10.323.901 €	350.678 €	3,29 %
sonstige betriebliche Erträge	43.286 €	52.252 €	-8.966 €	-20,71 %
Investitionszuschüsse	237.273 €	234.258 €	3.015 €	1,27 %
Gesamterträge	**10.955.138 €**	**10.610.411 €**	**344.727 €**	**3,15 %**
Lebensmittel, Roh-, Hilfs u. Betriebsstoffe	5.139.292 €	5.184.359 €	-45.067 €	-0,88 %
bezogene Leistungen	2.169.390 €	2.084.966 €	84.424 €	3,89 %
Personalaufwand inkl. Fremdpersonal	6.492.254 €	5.893.969 €	598.285 €	9,22 %
Sonstiger betrieblicher Aufwand	446.519 €	962.643 €	-516.124 €	-115,59 %
Abschreibungen	450.573 €	424.725 €	25.848 €	5,74 %
Umlagen	3.739.995 €	2.706.394 €	1.033.601 €	27,64 %
Gesamtaufwand	**18.438.023 €**	**17.257.056 €**	**1.180.967 €**	**6,41 %**
Betriebsergebnis	**-7.482.885 €**	**-6.646.645 €**	**-836.240 €**	**11,18 %**
Kostendeckungsgrad	**59,42 %**	**61,48 %**		**-2,07 %**

Prognosen für 2026

Nachhaltigkeit
Umstellung auf biologisch abbaubare Reinigungs- und Spülmittel. Planetary Health Diet: Überarbeitung Rezepturen zur Verbesserung des Umwelt-Score.

Mensa am Adenauerring
Inbetriebnahme der neuen Küche 1 und der optimierten Warenannahme und Lagerbereiche; Rückbau der Interimsküche und Implementierung einer Vorbereitungsküche sowie Wiederherstellung der Spülküche im Bereich des Updates.

Mensa Moltke
Umbau/Optimierung der küchentechnischen Einrichtung und Implementierung der Spülküche sowie Austausch der kältetechnischen Anlagen auf nachhaltige Kälteträger.

Mensa Tiefenbronner Straße
Sanierung der kältetechnischen Anlagen zur Sicherstellung der Einrichtung.

Cafébar am Zirkel
Wiedereröffnung der Einrichtung zum Sommersemester.

Erhöhung der Eigenproduktion
Nach Fertigstellung der Küche 1 der Mensa am Adenauerring ist die Wiederaufnahme der Eigenproduktion von Maultaschen, Spätzle und Schupfnudeln als eigenständige Einheit in den neuen Räumlichkeiten geplant.

Digitalisierung
Optimierung von Prozessen mit Hilfe von digitalen Lösungen. Umsetzung einer digitalen Erfassung des Food-Waste.

Erarbeitung eines Logistikkonzeptes



„Wir sind zuversichtlich, dass ein Teil der baulichen Maßnahmen zeitnah abgeschlossen werden kann. Dies wird zu einer deutlichen Entlastung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen."

Claus Konrad
Leiter Abteilung
Hochschulgastronomie

Wohnen

Unser Anliegen ist es, für die Studierenden in Karlsruhe und Pforzheim bezahlbaren und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

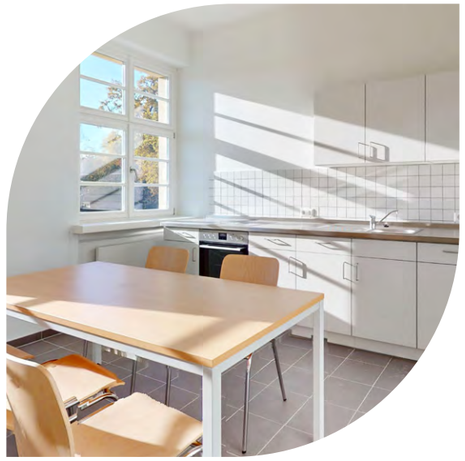
WOHNEN

Geschäftsfeld

Die Abteilung Wohnen begleitet die Studierenden bei der Wohnungssuche, ist Wohnraumgeber und auch zuständig für den Bau sowie die Instandhaltung und Modernisierung der vorhandenen Wohnheime.

Die Abteilung gliedert sich in zwei Aufgabenbereiche – Verwaltung und Technik.

Der Verwaltungsbereich reicht von der Akquirierung geeigneter Mieterinnen und Mieter für die eigenen und angemieteten Objekte über Abschlüsse von Mietverträgen bis hin zur Abrechnung der Mieterkonten. Die Vermittlung von privaten Zimmern und Wohnungen an Studierende auf der einen und die Beratung privater Vermieter auf der anderen Seite ist ebenso eine zentrale Aufgabe der Verwaltung.



Der technische Bereich der Abteilung umfasst die Betreuung aller Projektabschnitte, die ein bauliches Objekt von der Idee bis zur Aufgabe durchläuft: Bauen, Kaufen oder Mieten eines geeigneten Wohnobjektes unter Berücksichtigung der Standorte, der umgebenden Infrastruktur und der studentischen Belange sowie die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen an den Bestandsgebäuden.



Beim Bau eines neuen Wohnheims, dem Umbau eines bestehenden, angekauften Gebäudes als auch bei Gebäudesanierungen bedeutet dies, konkrete Planungen durchzuführen, Wohnstrukturen festzulegen, die Baumaßnahmen zu begleiten, sämtliche Kosten zu berechnen und zu überwachen sowie für die weitere Instandhaltung des fertiggestellten Objekts zu sorgen. Für sämtlichen, neu geschaffenen Wohnraum steht eine sozialverträgliche, für die Studierenden bezahlbare Miete im Vordergrund. Weiter unterliegt dem Bereich das technische Gebäudemanagement sämtlicher angemieteter und im Eigentum befindlicher Wohnheime.

Zahlen und Fakten

Die Abteilung Wohnen des Studierendenwerks betreibt und verwaltet 21 Studentenwohnanlagen in Karlsruhe und Pforzheim mit 2.712 Wohnheimplätzen in 35 Gebäuden.

Die Mieterträge im Bereich Wohnen haben 2025 die Aufwendungen gedeckt. Die studentischen Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 2025 etwa 9,5 Mio. Euro und lagen somit höher als im Vorjahr. Hintergrund ist auch der Bezug des neuen Objekts in der Rintheimer Querallee 2 c, Karlsruhe.

In Karlsruhe standen 2.241 Wohnheimplätze und in Pforzheim 471 Wohnheimplätze zur Verfügung. Der Durchschnittspreis für ein möbliertes Zimmer in einem Wohnheim lag im Jahr 2025 inklusive aller Betriebskosten bei 309,59 € wobei es sich hier um Inklusivmiete handelt, welche auch Kosten wie Internetnutzung etc. beinhaltet.

Die Abteilung Wohnen war im Jahr 2025 mit 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Abteilungsleiter besetzt.

2.712
Wohnheimplätze standen für Studierende zur Verfügung.

Neubauprojekt auf dem KIT Campus Ost

Das Bauvorhaben auf dem Campus Ost des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) ist zweigeteilt. Zum einen wurde seit Ende 2023 ein ehemaliges Stabsgebäude zu studentischem Wohnraum umgebaut. Anfang November 2025 sind die Bewohnerinnen und Bewohner in das neue Wohnheim in der Rintheimer Querallee 2 c auf dem Campus Ost des KIT eingezogen. Insgesamt stehen nun 69 weitere Wohnplätze zur Verfügung. Das Wohnheim bietet möblierte Einzelzimmer in Drei- bis Fünfer-Wohngemeinschaften sowie 19 komfortable Appartements mit eigener Küche und Bad.

Die Sanierung und der Umbau der denkmalgeschützten Mackensen-Kaserne wurden von den GSP Architekten aus München realisiert. Gut ein Drittel der Gesamtkosten des Umbaus konnte durch Fördermittel in Höhe von insgesamt 3,795 Millionen Euro aus dem Bund-Länder-Programm „Junges Wohnen“ sowie aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg gedeckt werden.

Einen entscheidenden Beitrag zur Realisierung des Projekts leisten jedoch die Studierenden selbst: Mit einem zweckgebundenen Beitrag von sieben Euro pro Semester unterstützen sie bis zum Sommersemester 2045 den Umbau der ehemaligen Kaserne auf dem Campus Ost sowie den geplanten Neubau, der direkt daneben entstehen wird.

Die Erdarbeiten für das neue Wohnheim begannen im September 2025.



69
weitere Wohnheimplätze wurden geschaffen.

Obwohl ein vorliegendes Luftbild darauf hindeutete, dass keine Kampfmittel zu erwarten seien, wurden während der Arbeiten mehrere Patronenhülsen und metallische Objekte im Boden gefunden. Zudem wurde ein Schützengraben festgestellt. Der Bereich der Neubaufläche musste gründlich sondiert werden und wurde Anfang November als „kampfmittelfrei“ gemeldet. Nach der Fertigstellung des Bauvorhabens sollen in dem Neubau weitere 201 studentische Mieterinnen und Mieter auf dem Campus Ost des KIT wohnen.





Zum 360°-Rundgang:

url.sw-ka.de/rundgang360rq2c

Wohnanlage Hagenschießstr. 1, 3 und 5, Pforzheim

Gemeinsam mit den Stadtwerken Pforzheim setzen wir ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit und Klimaschutz:

Auf den Dächern der Studentenwohnheime in der Hagenschießstraße 1 und 3 in Pforzheim wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 73,43 kWp installiert.

Die offizielle Inbetriebnahme und feierliche Eröffnung fanden am Ende Oktober statt. Die Anlage, die von den Stadtwerken Pforzheim installiert und betrieben wird, umfasst insgesamt 165 Solarmodule auf einer Fläche von etwa 330 Quadratmetern. Rund 75.000 kWh Strom produziert sie pro Jahr – etwa ein Drittel des Jahresbedarfs des Wohnheims. Damit trägt sie erheblich zur klimafreundlichen Energieversorgung bei und spart jährlich rund 32.000 Kilogramm CO_2.

Der erzeugte Strom wird direkt vor Ort genutzt – ein Schritt, der nicht nur ökologische Vorteile bringt, sondern langfristig auch die Betriebskosten der Wohnheime senken kann.

Mit dem Projekt bekräftigen das Studierendenwerk Karlsruhe und die Stadtwerke Pforzheim ihr gemeinsames Engagement für eine grünere Zukunft.







Sanierungsmaßnahmen

Wohnanlage Waldhornstr. 36, Karlsruhe
Aufgrund der bestehenden Wasserhärte kam es im Objekt in der Waldhornstr. 36, Karlsruhe, zu Verkalkungsproblemen. Deshalb wurde im Frühjahr dort im ersten Schritt eine Kalkschutzanlage nachgerüstet. Aufgrund des festgestellten Verkalkungsgrads wurden im zweiten Schritt u. a. Sanitärgegenstände (WC-Schüsseln samt Innenteile der Spülkästen) getauscht, um diese vor zukünftigen Kalkablagerungen zu schützen. Wir erhoffen uns durch diese Maßnahme u. a. Einsparungen beim Wasserverbrauch.

Wohnanlage Nancystraße 20, Karlsruhe
Bei einem der Gebäude der Wohnanlage Nancystraße 20 in Karlsruhe musste das zur Wetterseite orientierte und defekte Fensterband der Appartementflure über sämtliche Geschosse instandgesetzt bzw. komplett erneuert werden. Zur Ausführung der Arbeiten wurde die Giebelseite mit einem Fassadengerüst eingerüstet. Der Austausch konnte im März durchgeführt werden.

Wohnanlage Rudolfstraße 20, Karlsruhe
Die geplante Dachsanierung im Objekt Rudolfstraße 20 in Karlsruhe konnte im Oktober planmäßig beginnen. Neben dem Austausch der defekten Ziegeleindeckung werden auch das defekte Blechdach zurückgebaut und die vorhandene Aufzugsüberfahrt abgebrochen. Die Maßnahme ist über den Jahreswechsel hinweg geplant, sodass die Arbeiten im Frühjahr 2026 fertiggestellt sein sollen.





Wohngruppe für Studierende mit einer Autismus Spektrum-Störung

Ende 2021 fiel der Startschuss für ein in Deutschland bisher einzigartiges Projekt: die seemann autismus gGmbH und das Studierendenwerk Karlsruhe kooperierten partnerschaftlich bei der Einrichtung einer Wohngruppe für Studierende mit einer Autismus-Spektrum-Störung.

Mehrere Studierende wohnten gemeinsam in einer vom Studierendenwerk Karlsruhe zur Verfügung gestellten Wohnung im Wohnheim Tenneseeallee. Die seemann autismus gGmbH war für die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner zuständig. Die Studierenden sollten in diesem Projekt lernen, ihren Alltag gemeinsam zu strukturieren und zu meistern. Der Schwerpunkt lag auf der Bewältigung der auftretenden Schwierigkeiten mit dem Ablauf und der Organisation des Studiums, aber auch mit dem Zusammenleben innerhalb der Gemeinschaft in der Wohngruppe sowie im Wohnheim.

Aufgrund einer Veränderung der Gesellschaftsstruktur der seemann autismus gGmbH konnte das Projekt leider nicht mehr fortgeführt werden und endete zum 31.03.2025.

Nachfrage

Auch 2025 setzt sich die hohe Nachfrage nach vor allem bezahlbarem Wohnraum fort. Die Wartelisten für Wohnheimplätze bleiben lang.

Privater Wohnungsmarkt

Bei der Vermittlung privater Zimmer und Wohnungen konnte nahezu der Wert vom letzten Jahr erreicht werden. Hier waren für die Unterbringung von Studierenden in Karlsruhe, Pforzheim und deren Umgebung für das Jahr 2025 insgesamt 134 Einzelzimmer, 839 Zimmer in Wohngemeinschaften und 340 Wohnungen im Angebot, das waren, in Zimmer umgerechnet, 630.
Seit dem Wintersemester 2023/2024 macht die Wohnraum-Kampagne „DACH GESUCHT!“ mit einer Stadtbahnwerbung auf sich aufmerksam.

In Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsbüro der Stadt Karlsruhe und in Kooperation mit den Paritätischen Sozialdiensten sowie mit Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg fährt seither eine auffällige beklebte Bahn durch das gesamte Stadtgebiet in Karlsruhe.

Ziel ist weiterhin potenzielle Vermieterinnen und Vermieter zu erreichen und für die Problematik der Wohnungssuche zu sensibilisieren.







Weitere Informationen zur Wohnraumkampagne „DACH GESUCHTT!“:
www.dachgesucht.de

Prognose

Das Studierendenwerk Karlsruhe bemüht sich weiterhin um bezahlbaren Wohnraum für Studierende und plant bereits weitere umfassende Sanierungsmaßnahmen an den Bestandsgebäuden, um die Wohnsituation an den Standorten in Karlsruhe und Pforzheim weiter zu verbessern.

Gesamtinvestitionen für
1. Sanierung und Modernisierung
2. Anstehende Sanierungen

zu 1. Innerhalb der letzten fünf Jahre wurden umfangreiche Maßnahmen für den Erhalt und die Modernisierung der verschiedenen Gebäude in Karlsruhe und Pforzheim durchgeführt. Die Investitionskosten hierfür beliefen sich auf ca. 7,70 Mio. €.

zu 2. In den nächsten Jahren stehen weitere, umfassende Sanierungsmaßnahmen an den Bestandsgebäuden in Höhe von ca. 10,43 Mio. € an. Hiervon sind im Folgejahr Sanierungsmaßnahmen an verschiedenen Wohngebäuden in Höhe von ca. 654.260 € geplant. Die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten sind erforderlich, um die bestehenden Gebäude zu erhalten und weiterhin attraktive und moderne Wohnheimplätze anbieten zu können.

Fazit

Die Auslastung der Wohnheimplätze lag bei nahezu 100 Prozent. Auch im Jahr 2025 bestand wieder eine große Nachfrage nach sozialverträglichem Wohnraum. Es wird weiterer Wohnraum zu sozialverträglicher Miete benötigt.



„Die Planung, Errichtung, Sanierung und technische Bewirtschaftung von Wohnheimen verfolgt das Ziel, modernen und bezahlbaren Wohnraum für Studierende zu schaffen und langfristig zu erhalten.“

Kai Schuster
Leiter Abteilung Wohnen





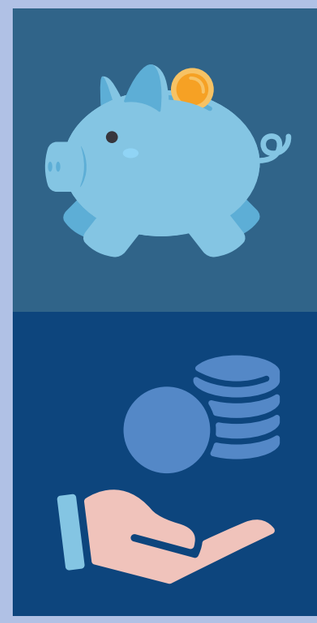




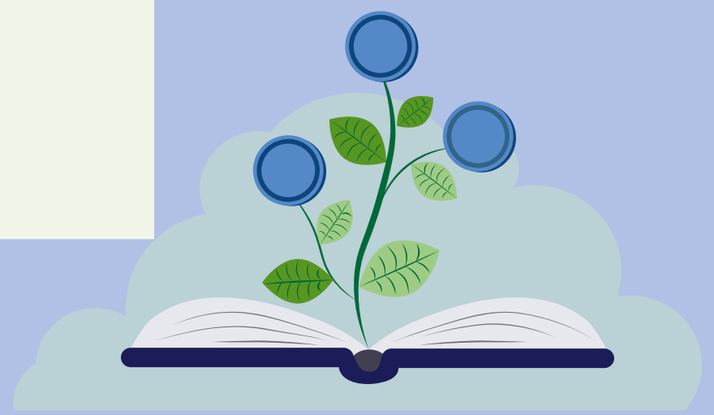
BAföG & Darlehen

In Deutschland sollen alle jungen Menschen unabhängig von ihrer sozialen und wirtschaftlichen Situation die Möglichkeit erhalten, eine Ausbildung zu absolvieren, die ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen entspricht.









BAFÖG & DARLEHEN

Studienfinanzierung / Ausbildungsförderung

Das Erfreuliche vorweg: Die Studierenzahlen in Deutschland erholen sich langsam nach dem Rückgang der letzten Jahre. Laut dem Statistischem Bundesamt sind bundesweit demnach die Studierendenzahlen um 0,4 % gestiegen. Zum WS 2025/2026 waren 2,88 Mio. Studierende immatrikuliert. Allerdings gibt es regionale Unterschiede. Im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerkes Karlsruhe stagniert die Anzahl der Studiereden nahezu auf gleichbleibendem Niveau.

Für das WS 2025/2026 gibt es einen minimalen Rückgang aller Hochschulen in Höhe von 146 Studierender (-0,33 %) zu verzeichnen.

Jedoch breitet sich zunehmend die Sorge aus, dass der Trend bezüglich der BAföG-Geförderten weiter absinkt. Für 2025 liegen zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes noch keine endgültigen Zahlen vor. Die Befürchtung des Deutschen Studierendenwerkes (DSW), dass der Anteil der BAföG geförderten Studierenden, in Bezug zum Gesamtanteil der Studierenden, tendenziell auf eine Quote in Richtung 10 % zusteuert, wird vom Studierendenwerk Karlsruhe geteilt.

2024 lag die sog. Förderungsquote laut Statistischem Bundesamt bei mageren 11,4 %. Die Gründe hierfür sind breit gefächert und die Neigung, keine Anträge auf Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz zu stellen, wird sich voraussichtlich noch fortsetzen. Eine Steigerung der Förderungsquote wird in kurzer Zeit nicht erreichbar sein. Über 50 % der Studierenden geben an, sich durch Nebenjobs über Wasser zu halten. Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes erhalten lediglich 2,4 % der Studierenden ein Vollstipendium von einer, in der Regel, nichtstaatlichen Institution.

Die Inanspruchnahme von Studien-Kredite liegt ebenfalls auf einem Tiefststand. Nur 1,3 % der Studierenden nehmen zur vollständigen Studienfinanzierung einen Kredit auf. Unabhängig davon, ob der Kredit von der staatlichen KfW-Förderbank stammt oder von einem privaten Geldinstitut. Meist schrecken die hohen Zinsen die Studierenden von der Finanzierung mit Krediten ab.

Den größten Teil zur Finanzierung der Studierenden wird weiterhin von den Eltern, bzw. Elternteilen geleistet.

Weitere Informationen zu BAföG / Studienfinanzierung:

bafoeg.sw-ka.de



Auch im Jahr 2025 entscheidet die finanzielle Unterstützung durch den Ausbildungsunterhalt der Eltern über eine akademische Ausbildung und damit einhergehend mit einer akademischen beruflichen Laufbahn.

Ein Studium, das in der Regel länger als fünf Jahre andauert, ist finanziell gesehen ein kostspieliges Unterfangen. Nicht jede(r) ist in der Lage aus eigener Kraft oder durch die Unterstützung der Eltern, ein Studium zu finanzieren.

Das Studierendenwerk Karlsruhe bot 2025 mehrere Säulen der Studienfinanzierung an. Das Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG genannt, unterstützt junge Frauen und Männer dabei, ihre Ausbildung an Hochschulen zu absolvieren und gleichzeitig ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Das BAföG gibt es bereits seit 1971, also über 50 Jahre, und hat vielen jungen Erwachsenen geholfen, nicht nur irgendeine Ausbildung, sondern im besten Fall Ihren Lebenstraum zu verwirklichen. Wir verstehen uns als Lotsen für die Studierenden, diese durch die Untiefen der Vorschriften zu Ihrer staatlichen Studienfinanzierung zu verhelfen.

Neben der klassischen Studienfinanzierung durch BAföG, wurden 2025 zusätzliche finanzielle Unterstützungen angeboten. Dazu zählen Studienabschluss- und Kurzfristdarlehen. Zur ganzheitlichen Beratung wird auch auf Stipendien und Studienkredite hingewiesen, allerdings ohne Werbung für die Produkte zu machen. Mit einer breit gefächerten Informationskampagne unterstützten wir 2025 Studierende dabei, die verschiedenen Möglichkeiten zur Studienfinanzierung kennenzulernen. Denn nur gut informierte Studierende können sich zum Thema Studienfinanzierung ein gesamtheitliches Bild machen und idealerweise die entsprechende individuelle Handlungsweise ableiten.

Deshalb war es 2025 unsere Mission, Studierende, auf ganz unterschiedlichen Wegen, Informationen über die Studienfinanzierung zukommen zu lassen. Wir nahmen 2025 an zahlreichen Informationsveranstaltungen an den Hochschulen mit einem Informationsstand teil. Dort erreichten wir die Studierenden in einem persönlichen Gespräch. Erstsemesterbegrüßung, Campus-Tage und Praxissemester-Information waren die wesentlichen Termine bei den Hochschulen vor Ort. Wir waren ebenso an mehreren Schulzentren und Ausbildungsmessen vor Ort, um angehende Studierende und deren Eltern(-teilen) zu informieren. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Karlsruhe haben wir 2025, wie in den vergangenen Jahren, Elternabende angeboten, um Eltern(-teile) und angehende Studierende über das wichtige Thema Studienfinanzierung zu informieren.



Mit kurzen Informations-Videos und Anleitungen zur Antragstellung sind wir auch 2025 in den sozialen Medien unterwegs gewesen. Viele Informationen zu Studienfinanzierung fanden sich ebenfalls auf unserer Homepage ein.





Zur Antragstellung von verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten konnte 2025 direkt verlinkt werden. Wie z. B. auf das Online-Portal „BAföG-Digital“.

Grundsätzlich konnten Studierende sich beim beratungsWERK, beim BAföG-Info-Schalter, genauso beraten lassen, wie per Telefon oder E-Mail. Die BAföG-Zentrale für allgemeine Informationen war von Montag bis Freitag geöffnet und die zuständigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter waren an drei Werktagen für die Anliegen der Studierenden direkt erreichbar.
Es ist und war uns stets ein wichtiges Anliegen, für die Studierenden aller Hochschulen in unserem Zuständigkeitsbereich, unabhängig von Ihrer Größe, ein gutes Informationsangebot anzubieten.

Das Studierendenwerk Karlsruhe war auch im Jahr 2025 als Amt für Ausbildungsförderung mit der Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) für folgende Hochschulen durch das Land Baden-Württemberg beauftragt:

- Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- Pädagogische Hochschule Karlsruhe
- Staatliche Akademie der Bildenden Künste
- Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe
- Staatliche Hochschule für Musik Karlsruhe
- Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft
- Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe
- Karlshochschule Karlsruhe
- Hochschule Pforzheim – Technik, Wirtschaft, Gestaltung und Recht
- Internationale Hochschule Bad Liebenzell (IHL)

Außerdem waren wir für die schulische Ausbildung am Leipziger Institut für psychiatrische Psychotherapie für die Stadt- und Landkreise Karlsruhe, Rastatt, Stadt Pforzheim, Enzkreis und Baden-Baden zuständig.

Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)

2025 war erstmalig eine Reduzierung der Antragszahlen festzustellen, wenngleich nicht so stark ausgeprägt wie befürchtet. 6.937 Studierende reichten 2025 Ihre BAföG-Anträge (inklusive Sonderanträgen) bei uns ein. Dabei entfielen 6.361 auf reine Anträge auf Ausbildungsförderung (-230 Anträge = -3,5% weniger), 4 auf Anträge auf Vorabentscheidung (-1 Antrag = -20% weniger), 156 Anträge auf Studienstarthilfe (-20 Anträge = -11,36% weniger), 290 Anträge auf Aktualisierung des Einkommens (+112 = +62,92%) und auf 126 Anträge auf Vorausleistung (+75 Anträge = +147,06%). Das entspricht einer Verringerung der Antragszahlen im Gesamtergebnis um insgesamt 64 Anträge bzw. -0,91%. Im Kalenderjahr 2024 beliefen sich die Anträge insgesamt auf 7.001.

Die gesetzliche Anpassung im 2024/2025, mit einer Anpassung der Bedarfsätze um 5%, hat nicht zu einer signifikanten Verbesserung der wirtschaftlichen und finanziellen Lebensverhältnisse für Studierende gesorgt. Die Bedarfsanpassungen sind leider hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Teuerungsrate, vor allem bei Lebensmitteln und Unterkunftskosten, konnte nicht ausgeglichen werden. Andere Sozialleistungen wie z. B. das Bürgergeld oder das Wohngeld wurden in der Vergangenheit zum Teil deutlich erhöht, um die inflationsbedingten Mehrkosten, insbesondere für Lebensmittel, auszugleichen. Für Studierende hat der Gesetzgeber keine weiteren finanziellen Verbesserungen vorgesehen.

Dies ist umso bedauerlicher, weil aktuelle Auswertungen aufzeigen, dass Studierende, die auf BAföG-Leistungen angewiesen sind, bei der finanziellen Ausstattung noch unter dem Existenzminimum liegen.

Bedauerlicherweise wurde 2025 durch das Bundesverfassungsgericht höchstrichterlich geurteilt, dass Studierende keinen grundsätzlichen Rechtsanspruch auf Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz haben. Ebenso wenig kann der Gesetzgeber darauf verpflichtet werden, die tatsächlichen Lebenshaltungskosten als Finanzierunghöhe anzusetzen. Der Bedarf für eine Förderungshöhe wird allein durch die Berechnung des Gesetzgebers festgelegt. Auch eine jährliche, automatisierte Bedarfsanpassung anhand des Teuerungsindexes ist damit passé.



Mit der Einführung des Flexibilitäts-Semesters im WS 2024/2025, dem sog. Flexi-Semester, hat der Gesetzgeber eine kluge Umsetzung zur indirekten Erhöhung der Regelstudienzeit/Förderungshöchstdauer, bzw. eine Verlängerung der Förderungsdauer, geschaffen. Studierende, die keinen Ausnahmegrund erfüllen, konnten 2025 vom Flexi-Semester profitieren. Jedoch kann das Flexi-Semester wahlweise entweder nur einmal im Bachelorstudium oder einmal im Masterstudium hinzugefügt werden. In der Realität wird je ein Flexi-Semester benötigt.

Im Grundsatz ist diese Regelung sinnvoll. Sie soll der Tatsache entgegenwirken, dass die meisten Studierenden nicht innerhalb der vorgegebenen Regelstudienzeit ihr Studium zum Abschluss bringen können. Jedoch fehlte den Studierenden eine vernünftige Förderungsmöglichkeit, die Ihnen unabhängig von Ausnahmetatbeständen, in der Schlussphase Ihres Studiums eine unkomplizierte Förderungsmöglichkeit eröffnet. Leider hat es der Gesetzgeber verpasst, eine Finanzierung in der Studienabschlussphase für Bachelor- und Masterstudierende gleichermaßen anzubieten.

2025 hat sich die weitere strukturelle Verbesserung des 29. BAföG-Änderungsgesetzes in Bezug auf die Erweiterung der Eingangsphase bei Studiengangwechsel/ Fachrichtungswechsel bewährt. Die frühere Regelung von zwei Orientierungssemestern wurde auf drei Semester angepasst. Da Studierende in der Vergangenheit Ihren Studiengang/Ihre Fachrichtung erst nach der Orientierungsphase gewechselt haben und keinen gesetzlich anerkannten Grund für den Wechsel vorweisen konnten, mussten eine Vielzahl von Studiengangwechsel/ Fachrichtungswechsel abgelehnt werden.

Durch die Neuregelung der Orientierungssemester konnten wir 2025 deutlich mehr Studiengangwechsel/ Fachrichtungswechsel positiv entscheiden.

Verwaltungsvereinfachung

Mit dem Erlass zur Verwaltungsvereinfachung sind einige sinnvolle Regelungen getroffen worden, um die Verwaltungsdurchführung zu erleichtern. Dadurch sollen die Ämter für Ausbildungsförderung in die Lage versetzt werden, die Prüfungsaufgaben zu straffen und demzufolge die Bearbeitungszeit zu verkürzen. Die Bundesregierung möchte durch das Erklärungsprinzip, welches ohne zusätzliche Nachweise auskommen soll, die Verwaltungsvereinfachung verstärken.



An einigen Stellen ist dies ein begrüßender Ansatz. Es gibt allerdings auch Bereiche, die nicht ausschließlich nach dem Erklärungsprinzip durchführbar sind, wie z. B. unzureichende Angaben im schulischen- und beruflichen Werdegang. Grundsätzlich ist jedoch die Vereinfachung von Verwaltungsvorgängen ein guter Ansatz zur Beschleunigung der Bearbeitungszeit von Anträgen auf Ausbildungsförderung.

Studienstarthilfe

Mit dem Wintersemester 2024/2025 ist zum ersten Mal, seit dem Bestehen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes, eine Neuerung zur Vorfinanzierung des beabsichtigten Studiums geschaffen worden. Um die Chancengleichheit bei künftigen Studierenden zu verbessern, wurde die Studienstarthilfe ins Leben gerufen.

Sie soll es jungen Menschen (bis 25 Jahre) ermöglichen, die finanziellen Barrieren, die vor dem Studienstart stehen, zu überwinden. Eine einmalige finanzielle Zuwendung in Höhe von 1.000 Euro soll dabei helfen, z. B. die Mietkaution vorzuhalten oder das für das Studium benötigte Notebook zu kaufen. Die Kriterien für die Studienstarthilfe sind streng bemessen.

Für die Bewilligung ist nicht nur die Altersgrenze entscheidend, sondern auch die Vorgabe, dass die künftigen Studierenden sich im Bezug einer aus einer von sieben ausgewählten Sozialleistungen befinden. Die Sozialleistung muss bis vor einem Monat des vermeintlichen Studienbeginnes ausgezahlt worden sein.

Für das Jahr 2025 sind 156 Anträge auf Studienstarthilfe beim Studierendenwerk Karlsruhe gestellt worden.

Davon konnten 118 Anträge bewilligt werden, 38 Anträge wurden wegen fehlenden Voraussetzungen abgelehnt.

156
Anträge auf Studienstarthilfe wurden gestellt.

Auszahlung von Förderungsbeträgen

Insgesamt wurden Förderungsleistungen im Jahre 2025 in Höhe von 32.458.246,23 Euro über das Studierendenwerk Karlsruhe an die Studierenden ausbezahlt. Gegenüber dem vorherigen Jahr 2024 sind 1.887.274,11 Euro, also fast 1,9 Millionen Euro, weniger ausbezahlt worden. Im Vorjahr hatten wir eine Summe von 34.345.520,34 Euro ausgezahlt.

Das Ergebnis ist nicht überraschend. Die verringerten Anträge auf Ausbildungsförderung 2025 haben zu einem geringen Auszahlungsbetrag geführt.

Das ist ein besorgniserregendes Zeichen für die derzeitige Bundesregierung. Hier zeichnet sich dringender Handlungsbedarf ab, Studierende finanziell besser auszustatten. Insofern halten wir eine deutliche Anhebung der Bedarfsätze und deutlich höhere Einkommensfreibeträge, insbesondere für die Eltern, für geboten.

Die Anträge verfehlen sonst ihren Zweck. Sie sollen nicht die Statistik verschönern, sondern die Studierenden tatsächlich finanziell unterstützen.

32 Mio. €
Ausbildungsförderung wurde 2025 ausgezahlt

0,91%
weniger BAföG-Anträge wurden 2025 gestellt.

Entwicklung der Studierendenzahlen

Im Berichtsjahr 2025 wurden bei einer fortgesetzten leicht zurückgegangenen Anzahl der durchschnittlichen Studierendenzahlen (-0,33%), insgesamt 0,91% weniger Anträge auf Ausbildungsförderung als im Jahre 2024 gestellt.

	2024	2025	Veränderungen in %
Studierende	43.874	43.728	-0,33 %
BAföG-Anträge	7.001*	6.937*	-0,91 %

* alle gestellten Anträge, inklusive Sonderanträge

Heizkostenzuschuss I und II (Nachzahlungsbearbeitung)

Um soziale Härten abzufedern, führte die Bundesregierung 2022 eine Unterstützung für Studierende ein. Mit dem Heizkostenzuschuss nach dem Heizkostenzuschussgesetz sollten die drastisch gestiegenen Heizkosten zunächst einmalig abgefedert werden. Diese zusätzliche gesetzliche Bezuschussung für Studierende (und andere berechtigte Gruppen, wie Bezieher*innen von Bürgergeldleistungen, Wohngeld oder Rentner*innen) beschränkte sich hier nur auf BAföG-Berechtigte, die im Wintersemester 2021 nicht in Eigentum aber in eigenem Haushalt lebten. Die Auszahlung konnte aufgrund technischer Unwägbarkeiten erst im November 2022 durchgeführt werden.
Der zum Wintersemester 2022/2023 eingeführte Heizkostenzuschuss II wurde ebenfalls durch das Amt für Ausbildungsförderung des Studierendenwerkes Karlsruhe abgewickelt.



Weil zum ersten Auszahlungszeitpunkt systemseitig nicht alle berechtigten Personen erfasst werden konnten, wurden nachgelagerte Auszahlungstermine im März 2025 und im August 2025 genutzt, um die Ansprüche aus dem Heizkostenzuschussgesetz I und II nachzuzahlen. Nach den Angaben der Aufsichtsbehörde fand 2025 die letzte nachgelagerte Auszahlung für die Heizkostenzuschüsse I und II statt.

Digitalisierung

Seit Juni 2021 werden die BAföG-Anträge mit einer digitalen E-Akte bearbeitet. Damit gehört das Studierendenwerk Karlsruhe zu den wenigen Ämtern für Ausbildungsförderung in Deutschland, die den entscheidenden Schritt in Richtung Digitalisierung der Antragsbearbeitung gegangen sind.

Wir möchten Studierenden und deren Eltern die Möglichkeit anbieten, die erforderlichen Dokumente für den Antrag auf Ausbildungsförderung, ganz einfach auf einem dafür vorgesehenen Portal hochzuladen. Nach dem Motto: „Der beste Scan, ist derjenige, den wir nicht selbst durchführen“, möchten wir die nächste Ausbaustufe zur digitalen Bearbeitung angehen. Dabei soll die Bedienung des Hochladeprozesses so einfach wie möglich gestaltet werden. Die bereits digitalisierten Dokumente müssen nicht mehr durch das Scan- und Validierungsverfahren und können noch schneller zu den Empfängern in der Förderungsabteilung gelangen. Zudem sparen Studierende und deren Eltern Porto- sowie Kopierkosten ein.

Im Jahr 2025 haben wir das Projekt „Nachreichportal“ fortgesetzt, um die Anzahl der zu scannende Dokumente deutlich zu reduzieren. Es ist uns gelungen 2025 den schwierigsten Teil fertigzustellen. Der Datenexport, der Daten über zwei Schnittstellen direkt in die bestehende E-Akte importiert, funktioniert und wurde 2025 abgeschlossen. Wir planen die Fertigstellung der Plattform im Frühjahr 2026.

Mit einem weiteren Digitalisierungsprojekt wurde 2025 begonnen. Wir streben an, unsere Briefe und BAföG-Bescheide nicht mehr selbst auszudrucken. Aufgrund der bestehenden Rechtslage ist es noch nicht möglich, auf eine vollständige digitale Arbeitsweise umzustellen. Die Ausdrucke sollen digital an einen etablierten Postdienstleister (Docuguide) übermittelt werden. Dort wird in einem technisch optimierten Verfahren in sog. Druckerstraßen effizienter gedruckt als mit Einzelgeräten am Arbeitsplatz. Dieses Verfahren ermöglicht uns langfristig die Einsparung von 93 % unserer Druckerflotte. Außerdem bringt die digitale Umstellung zusätzliche Vorteile bei der mobilen Arbeit der Mitarbeitenden. Die vollständige Indienststellung ist für Frühsommer 2026 geplant.

DOKU-WERK

Der größte Anteil des gesamten täglichen Postaufkommens liegt bei dem Amt für Ausbildungsförderung. Insofern lag es nahe, das 2021 etablierte DOKU-WERK (Scan-Stelle) in das Amt für Ausbildungsförderung zu integrieren. Insbesondere unter dem Hintergrund, die Verfahrensabläufe noch mehr zu straffen und zu optimieren. Seit März 2023 wurde der Bereich Scan vollständig in die Förderungsabteilung integriert.

Durch ständige Anpassung und Abstimmung der Verfahrensabläufe im Bereich des Dokumenten-Scans, sind wir in der Lage, ersetzend zu scannen. Die gescannten Dokumente werden nach einer definierten Aufbewahrungszeit qualifiziert entsorgt. Dabei wenden wir die strengen Vorschriften der technischen Richtlinie für rechtsicheres Scannen (TR-RESI-SCAN), nach BSI-Standard, an. Um die Echtheit der Dokumente zu gewährleisten, werden die Scan-Dokumente digital versiegelt. Somit kann jederzeit die Datenintegrität des Dokumentes nachgewiesen werden.

Trotz personeller Verringerung im Jahr 2025 ist es uns gelungen, das gesamte Scan- und Validierungsaufkommen, zeitnah zu bearbeiten. Die schnelle Weiterleitung der gescannten und validierten Post ist die Grundvoraussetzung für eine zügige Bearbeitung der Eingangspost für die entsprechenden Empfänger.

Gemeinsame BAföG-E-Akte für Baden-Württemberg

Seit März 2023 sind alle acht Studierendenwerke aus Baden-Württemberg, in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, an der Vorbereitung, Planung und Realisierung einer landeseinheitlichen Entwicklung einer BAföG-E-Akte BW beteiligt. Unter der Federführung der Studierendenwerke Stuttgart und Karlsruhe wurden in drei Workshops die Ziele und Erwartungen der Ämter für Ausbildungsförderung, hinsichtlich einer gemeinsamen BAföG-Akte, ermittelt und dargestellt. Nach der Einigung und Beauftragung einer externen Projektleitung, ist das Studierendenwerk Karlsruhe, in intensiver Zusammenarbeit mit den Studierendenwerken Freiburg und Heidelberg, auch hier maßgebend an der Erarbeitung der Ausschreibekriterien beteiligt.

Im Jahr 2025 hat das Studierendenwerk Karlsruhe einen wesentlichen Beitrag geleistet, das Projekt Akte21 zur vorgesehenen öffentlichen Ausschreibung zu bringen. In zwei Workshops, die 2025 mit allen Beteiligten in Stuttgart stattfanden, konnten wir die künftige Integration des Fachverfahrens gemeinsam erarbeiten.
Danach ist das Projekt zum Erliegen gekommen. Die in Aussicht gestellte Ausschreibung bis zum Jahresende 2025 hat nicht stattgefunden. Seither erhalten wir vom zuständigen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) keine Auskünfte zum Stand des Projektes. Mit wachsender Spannung sehen wir der Ausschreibung der neuen gemeinsamen BAföG-E-Akte für Baden-Württemberg entgegen. Die beteiligten Mitarbeiter*innen des Studierendenwerkes Karlsruhe werden auch weiterhin das Projekt Akte21 tatkräftig unterstützen.

Widerspruchs- und Gerichtsverfahren



Im Jahr 2025 wurden 240 Widersprüche gegen Förderungsentscheidungen eingelegt. Zu Widerspruchsbescheiden kam es bislang in 122 Fällen. 71 Widersprüche wurde abgeholfen, 18 erledigten sich durch Rücknahme. 29 Widersprüche sind noch in Bearbeitung.

Die Anzahl der im Berichtsjahr 2025 neu eingegangenen Verwaltungsstreitsachen belief sich auf acht Fälle in erster Instanz. In zweiter Instanz war 2025 keine Verwaltungsstreitsache anhängig.

Finanzielle Lage der Abteilung

Für das Jahr 2025 ist das Kostenstellenergebnis in beachtlichem Umfang negativ ausgefallen. Die Finanzierung des Landes Baden-Württemberg hat 2025 nicht ausgereicht, um die erforderlichen Aufwendungen des Studierendenwerkes Karlsruhe auskömmlich zu tragen.

Da eine Veröffentlichung der Ertrags- und Ausgabesituation des Amtes für Ausbildungsförderung beim Studierendenwerk Karlsruhe ggf. der Zustimmung des Landes Baden-Württemberg, welches zudem die Fachaufsichtsbehörde ist, unterliegt, werden in diesem Geschäftsbericht keine Zahlen veröffentlicht.

Hierfür bitten wir um Verständnis. Sollten Sie jedoch ein berechtigtes Interesse an den Finanzierungsinformationen für das Jahr 2025 haben, bitten wir Sie, sich schriftlich, unter Angaben von Gründen, an die Geschäftsführung des Studierendenwerkes Karlsruhe zu wenden.

Nachhaltigkeit

Ganz nach der Ausrichtung aller Abteilungen und Sachgebiete unserer Einrichtung hat auch das Amt für Ausbildungsförderung, im Jahr 2025, nach seinen Möglichkeiten versucht, im Sinne einer ganzheitlichen Verantwortung für den Umgang mit den gegebenen Ressourcen, einen Beitrag zur Reduzierung unseres CO_2 Fußabdruckes zu leisten.

Spürbare Erfolge konnten wir bereits durch die weitere konsequente digitale Ausrichtung erzielen. Die praktizierte Arbeit mit unserer BAföG-E-Akte hat den Papierbedarf faktisch halbiert. Damit wurde ein wichtiger Beitrag zur Schonung der Ressourcen umgesetzt. Die Begrenzung der Heiztemperaturen und der achtsame Umgang mit dem Bedarf an der Beleuchtungsintensität sind auf den ersten Blick nur kleine Maßnahmen, um Energie einzusparen, führen allerdings mit allen weiteren Maßnahmen zur Verbesserung unserer Energiebilanz.

Seit 2023 nutzen zweidrittel der Mitarbeiter*innen die Möglichkeit im mobilen Arbeiten zu arbeiten. Dieser Anteil hat sich 2025 auf dreiviertel der Mitarbeiter*innen erhöht. Somit können wir einen noch größeren Beitrag zur Energievermeidung durch die Reduzierung von Emissionen und Energie durch die wegfallenden Verkehrswege erzielen. Weiterhin wurde 2025 durch eine beachtliche Anzahl von Mitarbeiter*innen ein persönlicher Beitrag zur Schonung der Ressourcen und der Reduzierung von Emissionen durch das umweltschonende Anreisen zum Dienstort per Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln geleistet.

2025 konnten wir endlich unseren in die Jahre gekommenen Büromöbel durch größtenteils ebenfalls gebrauchte Büromöbel ersetzen. Die alten Möbel konnten wir in private Hände geben, wo sie weiterhin gut genutzt werden können. Nur ein kleiner Teil der ausgedienten Möbel musste tatsächlich entsorgt werden. Mit den nicht mehr benötigten Aktenschränken aus den Räumen der Sachbearbeiter/-innen konnten wir, mit leichten Umbaumaßnahmen, die Räume der Gruppenleiter*innen neu ausstatten.





Darlehen für Studierende

Das Studierendenwerk vergibt zinsfreie Darlehen an Studierende der Karlsruher und Pforzheimer Hochschulen. Um den Studierenden eine finanzielle Hilfe zu ermöglichen sehen wir die Kredite als flexibles Finanzierungsinstrument.
Die Darlehen dienen dazu, um entweder kurzfristige Probleme in der Studienfinanzierung, zum Beispiel die Wartezeit bis zur Bewilligung des Bafögbescheides zu überbrücken (kurzfristiges Darlehen), oder als Sicherungsmöglichkeit im Examen, damit diese während der Abschlussphase keiner hindernden Erwerbstätigkeit nachgehen müssen (langfristiges Darlehen).

Wir unterscheiden zwischen zwei Darlehensarten, je nach Situation, in der sich die Darlehensnehmer befinden.

Studienabschlussdarlehen
Das Studierendenwerk vergibt langfristige Studienabschlussdarlehen an Studierende, die sich in einem der beiden letzten Semester befinden und mit deren erfolgreichem Studienabschluss innerhalb dieser Zeit gerechnet werden kann, die jedoch keine Förderung nach dem BAföG erhalten. Die langfristigen Darlehen werden nur für die Studienaufwendungen und grundsätzlich nur für die letzten beiden Studiensemester vergeben. 12 Monate nach der Auszahlung des Darlehens beginnt in der Regel die Rückzahlung, die dann innerhalb von 48 Monaten abgeschlossen sein muss. Die Darlehenshöchstsumme beträgt 5.000 Euro. Für die Bearbeitung des Kredites wird eine einmalige Gebühr in Höhe von 2% des Darlehens bei Auszahlung des Betrages fällig.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden insgesamt sechs Studienabschlussdarlehen in Höhe von 25.000,00 Euro vergeben.



Kurzfristige Darlehen
Das Studierendenwerk Karlsruhe gewährt Studierenden ein kurzfristiges Darlehen bei Vorliegen besonderer Umstände. Mit dem Darlehen sollen kurzfristige Zahlungsengpässe überbrückt werden. Der Darlehensbetrag beträgt 410 Euro und ist innerhalb von sechs Monaten zurück zu bezahlen. Das Darlehen wird zinsfrei gewährt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein kurzfristiges Darlehen vergeben.

Die Darlehensbeantragung und- Vergabe wird im Finanz- und Rechnungswesen des Studierendenwerks abgewickelt.

25.000 €
wurden für Studienabschlussdarlehen vergeben.

Ausblick

Nach der derzeitigen Entwicklung gehen wir 2026 von einer Stagnation der Anträge auf Ausbildungsförderung aus. Wir hoffen auf positive Impulse, auf die Weiterentwicklung und finanzielle Aufstockung der Finanzmittel für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG durch die neu gewählte Bundesregierung. Zum WS 2026/2027 hat die Bundesregierung eine BAföG-Erhöhung angekündigt. Allerdings fehlt zum jetzigen Zeitpunkt die Gegenfinanzierung.

2026 wird weiterhin der Fokus auf der Entwicklung einer baden-württembergischen BAföG-E-Akte liegen, sofern technische und vertragliche Regelungen auf Ebene der Landesregierungen zu einem Erfolg führen. Wie in den vergangenen Jahren wird das Studierendenwerk Karlsruhe einen signifikanten Anteil an der Entwicklung der neuen BAföG-E-Akte leisten. Diese soll stärker als bisher die digitalen Prozesse nutzen, um nicht nur eine digitale Antragstellung zu ermöglichen, sondern die Bearbeitung digital, medienbruchfrei, benutzerfreundlich und einfach in der Handhabung zu gestalten.

Damit soll weiterhin ein wesentlicher Teil der Digitalisierungsstrategie des Studierendenwerkes Karlsruhe vorangebracht werden.
Darüber hinaus ist es unser Ziel den Scan- und Validierungsaufwand durch eine digitale Upload-Plattform langfristig zu ersetzen, bzw. deutlich zu verringern. Die Fertigstellung dieser Plattform ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen.

Parallel dazu möchten wir auch den Postausgang im Jahr 2026 digitalisieren.



Die Briefe und Bescheide werden digital an einen externen Postdienstleister versendet. Dort findet der Druck, die Kuvertierung und die Frankierung automatisiert statt. Auf diese Weise sparen wir nicht nur einen wesentlichen Teil der Drucker, sondern auch Papier und die manuelle Abholung der Post ein. Wir sparen dadurch Druckkosten und Zeit ein. Demzufolge ist die neue Methode auch aus der Perspektive der Nachhaltigkeit ein sinnvolles und effektives Unterfangen.

2026 sollen nunmehr die langersehnten Hitzeschutzmaßnahmen beim Amt für Ausbildungsförderung stattfinden. In den Sommermonaten verzeichnen wir in den Räumlichkeiten des Amtes dauerhaft Temperaturen über 30 Grad Celsius.

Die versuchte Kühlung durch Ventilatoren hat die Raumtemperatur bisher nicht wesentlich reduziert. Um den Stromverbrauch deutlich zu senken und die Büros abzukühlen, sollen u. a. Hitzeschutzfolien an den Fenstern angebracht werden.

Auch dieser kleine Beitrag soll dazu beitragen, dass wir eine nachhaltige Lösung zur Reduzierung der Raumhitze anstreben.



„Die Weiterentwicklung digitaler Verwaltungsprozesse und nachhaltige Verbesserungen der Arbeitsbedingungen sind wesentliche Bausteine einer modernen, effizienten und zukunftsorientierten Ausbildungsförderung.“

Ivan Franjic
Leiter Amt für Ausbildungsförderung

Kinder-betreuung

Früh erkennen, gezielt begleiten, gemeinsam stärken – so schaffen wir gute Entwicklungschancen für jedes Kind.

KINDERBETREUUNG

Herausforderungen meistern - Zukunft gestalten!

Das Jahr 2025 war für unsere Kindertageseinrichtungen weiterhin von anspruchsvollen Rahmenbedingungen geprägt. Insbesondere der anhaltende Fachkräftemangel stellte die Sicherstellung einer stabilen Betreuung vor große Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund haben wir organisatorische Maßnahmen ergriffen, um auch unter begrenzten personellen Ressourcen verlässliche Strukturen aufrechtzuerhalten.

Ein zentraler Schritt war die dauerhafte Anpassung der Betreuungszeiten bis 16:00 Uhr. Ziel dieser Maßnahme war es, kurzfristige Wechsel in Notbetreuungsmodelle weitgehend zu vermeiden und Familien eine höhere Planungssicherheit zu bieten. Gleichzeitig konnte durch diese strukturelle Anpassung die Betreuungssituation insgesamt stabilisiert und die Kontinuität der pädagogischen Arbeit gestärkt werden.

Parallel dazu wurde die Personalgewinnung konsequent weiterverfolgt. Die intensiven Rekrutierungsbemühungen waren erfolgreich: Im Verlauf des Jahres 2025 konnten sämtliche offenen Stellen nachbesetzt werden. Damit wurde eine wichtige Grundlage geschaffen, um die Qualität der Betreuung langfristig zu sichern und die Einrichtungen personell zu stabilisieren.



Weitere Informationen zu unseren Einrichtungen:
kitas.sw-ka.de



Unsere Einrichtungen

KINDERHAUS "BLUMENLAND"



Adlerstraße 26 (im Hinterhaus)
76133 Karlsruhe

Betreuungszeiten:
Mo.-Fr. 07:30-17:30 Uhr

E-Mail: blumenland@sw-ka.de

Anzahl der Plätze: 65

Altersgruppe: 1- bis 6-Jährige

MEHR INFOS >

KITA "STERNSCHNUPPE"



Hertzstraße 16 (Gebäude 06.41
der KIT – Westhochschule)
76187 Karlsruhe

Betreuungszeiten:
Mo.-Fr. 07:30-17:30 Uhr

E-Mail: sternschnuppe@sw-ka.de

Anzahl der Plätze: 20

Altersgruppe: 2- bis 6-Jährige

MEHR INFOS >

KINDERHAUS IN PFORZHEIM



Wurmberger Str. 4
75175 Pforzheim

Betreuungszeiten:
Mo.-Fr. 07:00-17:00 Uhr

E-Mail:
kinderhaus.wbs@caritas-pforzheim.de

Anzahl der Plätze: 10

Altersgruppe: ab 8 Wochen

MEHR INFOS >

„Früh erkennen, gezielt begleiten, gemeinsam stärken – so schaffen wir gute Entwicklungschancen für jedes Kind."

Kinder verbringen einen bedeutenden Teil ihres Alltags in unseren Kindertageseinrichtungen. In dieser Zeit erwerben sie grundlegende Fähigkeiten wie soziale Kompetenzen, stärken ihre Persönlichkeit und entwickeln lebenspraktische Fertigkeiten. Damit legen sie zugleich einen wichtigen Grundstein für ihre weitere Bildungs- und Lebensbiografie.

Die Lebenswelten von Kindern und Familien sind dabei vielfältig und im Wandel. Dies zeigt sich auch in unterschiedlichen Entwicklungsverläufen und individuellen Bedarfen der Kinder, die wir in unserer täglichen Arbeit aufmerksam wahrnehmen. Auf dieser Grundlage gestalten wir unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiter und passen unsere Angebote gezielt an.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der frühzeitigen Erkennung und Begleitung von Entwicklungsbedarfen. Durch unsere differenzierten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren können wir frühzeitig geeignete Maßnahmen einleiten und Kinder individuell fördern. Die enge Zusammenarbeit mit Eltern sowie die Entwicklung passgenauer Förderansätze in multiprofessionellen Teams sind dabei zentrale Bestandteile unserer Arbeit.

Unsere Stärke liegt in der verlässlichen Vernetzung mit spezialisierten Partnern. Die Kooperation mit dem heilpädagogischen Fachdienst von Reha Südwest sowie der psychologischen Beratungsstelle der Stadt Karlsruhe unterstützt unsere Fachkräfte dabei, Kinder gezielt zu begleiten und bestmöglich in ihrer Entwicklung zu fördern.

So sichern wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und schaffen gute Voraussetzungen für die individuellen Bildungswege aller Kinder.

Planspiel

„Das Planspiel hat uns eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig ein klar strukturierter Krisenplan und gezielte Abläufe für die Handlungsfähigkeit in Ausnahmesituationen sind. Wir fühlen uns nun deutlich besser vorbereitet, professionell und schnell zu reagieren – zum Schutz der Kinder, der Mitarbeitenden und der Einrichtung.“

Planspiel „Richtiges Handeln in Krisensituationen“ im Kontext medialen und öffentlichen Interesses Kitas stehen immer wieder im Fokus der medialen und öffentlichen Aufmerksamkeit – insbesondere dann, wenn Vorwürfe einer Kindeswohlgefährdung oder sexueller Übergriffe im Raum stehen. Derartige Berichte können die betroffene Organisation, die Einrichtung sowie die Mitarbeitenden erheblich belasten und verunsichern. In solchen Situationen sind ein wirksames Krisenmanagement sowie eine zielgerichtete und professionelle Pressearbeit von entscheidender Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund stellte sich das Studierendenwerk Karlsruhe der Frage: „Sind wir darauf vorbereitet, eine unerwartete Krise zu bewältigen?“

Um dies zu überprüfen, fand am 28.02.2025 unter der Leitung des KVJS ein ganztägiges Planspiel statt. Dabei wurde eine auf die Betreuungseinrichtungen des Studierendenwerks Karlsruhe zugeschnittene Krisensituation simuliert.

Abteilungsübergreifend bot sich den Teilnehmenden die Möglichkeit, in einem realitätsnahen Szenario ihre Abläufe und Entscheidungsstrukturen zu erproben. Gemeinsam wurde deutlich, welche Herausforderungen im Krisenfall auftreten können und wie belastbar sowie handlungsfähig unsere bestehenden Strategien der Krisenbewältigung sind.

Die Teilnehmenden nahmen aus dem Planspiel nicht nur wertvolle praktische Erfahrungen mit. Als Ergebnis entstand zudem ein abgestimmter Krisenplan, der speziell auf die Strukturen und Anforderungen des Studierendenwerks Karlsruhe zugeschnitten ist.





Aktiv gegen den Fachkräftemangel

Wir bilden aus!
Im Jahr 2025 haben wir dem Fachkräftemangel aktiv entgegengewirkt, indem wir vier Personen in der Praxisintegrierten Ausbildung (PIA), eine Anerkennungspraktikantin, einen Auszubildenden der Sozialpädagogischen Assistenz, zwei dual Studierende sowie zwei Werksstudentinnen im Bereich Frühpädagogik beschäftigt haben.

„Incoming“-Freiwilligendienst
In den vergangenen Jahren stellte sich die Gewinnung geeigneter FSJ-Kräfte innerhalb Deutschlands zunehmend als Herausforderung dar.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns im Jahr 2025 entschieden, neue Wege zu gehen und in Kooperation mit dem Oberlinhaus Freudenstadt e. V. geeignete Freiwillige in Kerala (Indien) zu suchen.

Eine besondere Herausforderung bestand zunächst darin, einen Termin für das Visum sowie die erforderliche Aufenthaltsgenehmigung für Deutschland zu erhalten. Umso mehr freuen wir uns, dass eine der Bewerberinnen im Dezember 2025 ihren „Incoming“-Freiwilligendienst beginnen konnte und seither das Team des Kinderhauses Blumenland bereichert.

Personelle Veränderungen

Zum 31. Dezember 2025 verabschiedeten wir unsere Abteilungsleiterin Sylvia Schmidt nach mehr als 16 Jahren in dieser Funktion in den wohlverdienten Ruhestand.

Seit 2009 hat sie die Abteilung mit Umsicht, Weitblick und einem modernen Führungsverständnis geleitet und nachhaltig geprägt. Unter ihrer Leitung wurden wichtige fachliche und organisatorische Entwicklungen angestoßen und erfolgreich umgesetzt.

Viele der von ihr initiierten Impulse bilden zugleich eine wichtige Grundlage für die zukünftige Arbeit und Weiterentwicklung der Abteilung. Mit ihrem Ausscheiden verliert die Abteilung eine prägende Persönlichkeit, deren Engagement und Erfahrung eine spürbare Lücke hinterlassen.



Für ihren langjährigen Einsatz und die vertrauensvolle Zusammenarbeit sprechen wir ihr unseren herzlichen Dank aus und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Weitere Projekte und Aktionen unserer Kitas

Pfand-Bon-Spendenaktion für die Kita Sternschnuppe

Von März bis Mai 2025 lief im REWE-Markt in der Nordweststadt eine Pfand-Bon-Spendenaktion zugunsten der Kita Sternschnuppe – mit großem Erfolg: Insgesamt wurden 505,90 € gespendet. Das ist der zweithöchste Betrag, der dort bisher gespendet wurde.

Initiiert wurde diese großartige Aktion von Herrn Jakob Lanz von der Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.



Vorleseboxen zum bundesweiten Vorlesetag – der Schlüssel zur sprachlichen Entwicklung von Kindern

Kinder lieben Vorlesen. Geschichten fördern Fantasie, Sprache und Verständnis. Vorlesen vermittelt früh Sprachgefühl, Satzbau und Wortgebrauch; wiederholtes Hören stärkt sprachliche Fähigkeiten.

Schon seit den 90er-Jahren ist bekannt: Kinder aus lesefreundlichen Haushalten hören im Alter von drei Jahren rund 30 Millionen Wörter mehr als weniger privilegierte Kinder. Dieser Vorsprung beeinflusst die Schule oft dauerhaft.
Früher Zugang zu Sprache und Geschichten ist daher entscheidend: Gute Lese- und Sprachkompetenz öffnet Bildungschancen und legt den Grundstein für einen erfolgreichen Lebensweg, auch außerhalb der Schule. Die Vorleseboxen enthalten jeweils 15 Bilderbücher zu verschiedenen Themen und wurden von der Sparkasse Karlsruhe gespendet.



BeKi – Bewusste Kinderernährung
Ernährungsbildung mit allen Sinnen

Beide Einrichtungen sind mit dem Ernährungsgütesiegel BeKi – „Bewusste Kinderernährung“ ausgezeichnet und tragen die „lachende Birne“, das Symbol der Landesinitiative BeKi des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.



Gesunde Ernährung in unseren KiTas

Im Rahmen der regelmäßigen Back- und Kochangebote können die Kinder aktiv mitwirken und spielerisch ihre Freude am gesunden Essen entdecken. Dabei legen wir besonderen Wert auf vegane und zuckerfreie Rezepte, die nicht nur gesund, sondern auch abwechslungsreich und schmackhaft sind.

Gemeinsam bereiten wir köstliche Snacks zu, die bei den Kindern großen Anklang finden. So schaffen wir nicht nur kulinarische Highlights, sondern fördern zugleich das Bewusstsein für gesunde Ernährung und zuckerfreie Alternativen. Durch die aktive Beteiligung lernen die Kinder auf natürliche Weise, wie vielfältig und lecker gesunde Ernährung sein kann.

Bundesprogramm Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ziel ist es, allen Kindern durch eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie bestmögliche Startchancen zu eröffnen. Im Jahr 2025 lag ein besonderer Schwerpunkt auf der fachlichen Begleitung und Qualifizierung unserer Mitarbeitenden. Neue Mitarbeitende wurden mit dem in unseren Einrichtungen eingesetzten Beobachtungsverfahren BaSik vertraut gemacht und in dessen Anwendung geschult und beraten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Sprachentwicklung der Kinder systematisch beobachtet und gezielte Impulse zur Sprachförderung in den pädagogischen Alltag integriert werden. Darüber hinaus wurde der fachliche Austausch zum Thema Sprachentwicklung als fester Bestandteil der Großteamsitzungen etabliert. Dies stärkt die gemeinsame Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis.
Die Ziele des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ bilden wichtige fachliche Orientierungspunkte für unsere Arbeit. Im Mittelpunkt stehen die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Familien. Diese Schwerpunkte greifen wir in unserer täglichen Arbeit auf, um die individuellen sprachlichen Entwicklungsmöglichkeiten jedes Kindes bestmöglich zu unterstützen. Um den Kindern vielfältige und differenzierte Sprachanlässe in unterschiedlichen Kontexten zu ermöglichen, wird unsere Bibliothek kontinuierlich erweitert. Ergänzend dazu bieten wöchentliche Ausflüge im Stadtgebiet zahlreiche Gelegenheiten, Sprache in unterschiedlichen Alltagssituationen zu erleben, anzuwenden und weiterzuentwickeln. Das erfolgreich umgesetzte Projekt wird im kommenden Jahr fortgeführt und durch zusätzliche Möglichkeiten zur Mitgestaltung im Eingangsbereich erweitert. Unser herzlicher Dank gilt dem Olenka Benavides-Kuntze und dem gesamten Team für das Engagement und die Umsetzung dieses inspirierenden Projekts.

Finanzierung und Umsetzung:
Auch 2025 wurde die Finanzierung für eine zusätzliche Sprachförderkraft bereitgestellt. Diese fungiert als Mentorin und Multiplikatorin, entwickelt mit den Kita-Teams Konzepte für alltagsintegrierte sprachliche Förderung und trägt maßgeblich zur Qualitätsentwicklung in der Betreuung bei.

KOLIBRI – Kompetenzen verlässlich voranbringen

Das musikpädagogische Bildungsprogramm KOLIBRI fördert seit 2016 Kinder mit intensivem Sprachbedarf in unseren beiden Betreuungseinrichtungen. In Kleingruppen werden die Kinder ganzheitlich begleitet und ihre Sprachkenntnisse auf spielerische Weise weiterentwickelt.

Das Programm legt besonderen Wert auf die individuelle Förderung und nutzt Musik als kreatives Mittel zur Sprachförderung. Die Kosten für das musikpädagogische Fachpersonal werden dabei vom Land Baden-Württemberg übernommen.

Obstbaumpatenschaften: Erlebnis Streuobstwiese – Naturerfahrung für Kinder

Die Stadt Karlsruhe ermöglicht es Kindern, den Jahresverlauf auf einer Streuobstwiese hautnah zu erleben. Sie lernen erste praktische Arbeiten kennen und erfahren, wie Obst geerntet und verarbeitet wird.

Regelmäßige Besuche bei den Apfelbäumen lassen die Kinder die faszinierende Entwicklung von der Blüte bis zur Frucht miterleben. Je nach Jahreszeit stehen unterschiedliche Aktivitäten im Mittelpunkt: das Beobachten der Blüte, die Pflege der Bäume, die Ernte der reifen Früchte sowie deren Verarbeitung zu Apfelsaft oder Kuchen.
Ein besonderes Highlight ist die gemeinsame Ernte, bei der auch die Eltern eingeladen sind, Äpfel für ihre Familien zu sammeln. So wird nicht nur Wissen über Natur und Nachhaltigkeit vermittelt, sondern auch die Wertschätzung für regionale und saisonale Lebensmittel gefördert.

Nachhaltigkeit

Sauberkeitspatenschaft der Kita Sternschnuppe

Unsere Kita Sternschnuppe hat mit Freude eine Sauberkeitspatenschaft für den Spielplatz in der August-Bebel-Straße in Karlsruhe übernommen. Kinder und pädagogische Fachkräfte besuchen den Spielplatz regelmäßig, um ihn sauber zu halten und sammeln Abfälle ein.

Durch dieses Engagement setzen wir ein starkes Zeichen gegen die zunehmende Vermüllung in unserer Stadt und zeigen Verantwortung für die Umwelt. Unsere Kinder und Fachkräfte dienen dabei als Vorbilder für andere und tragen aktiv dazu bei, den Spielplatz zu einem sauberen und einladenden Ort für alle zu machen.

Karlsruhe ist eine wunderschöne Stadt, die für ihre zahlreichen Grünflächen und Sehenswürdigkeiten bekannt ist. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, diese Schönheit zu bewahren und fördern deshalb das Bewusstsein für Sauberkeit an den Lieblingsplätzen der Kinder. Das Team „Sauberes Karlsruhe“ unterstützt uns dabei tatkräftig in unserem ehrenamtlichen Engagement. Gemeinsam setzen wir uns für eine saubere und lebenswerte Umgebung in Karlsruhe ein.

Nachhaltigkeit und Kulturförderung: Mit Wiederverwertung zu unvergesslichen Erlebnissen

Im vergangenen Jahr konnten wir im Rahmen unserer nachhaltigen Initiativen erfolgreich Material wiederverwenden und so einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Anstatt alte Möbel und ungenutzte Gegenstände wegzuwerfen, haben wir diese sorgfältig gesichtet und in unserem Keller entrümpelt. Die Artikel wurden auf verschiedenen Online-Portalen verkauft, wodurch wir nicht nur Platz schufen, sondern auch eine Einnahmequelle generieren konnten.



Dank der Erlöse aus den Verkäufen konnten wir eine Vielzahl von kulturellen Aktivitäten für unsere Kinder finanzieren. So konnten wir einen Theaterbesuch sowie einen Zoobesuch für alle Kinder organisieren und ihnen unvergessliche Erlebnisse bieten, die ihre Entwicklung und ihr Verständnis für die Welt bereichern.

Wir sind stolz darauf, mit dieser Maßnahme nicht nur einen nachhaltigen Beitrag zur Umwelt zu leisten, sondern auch das kulturelle Leben unserer Kinder zu fördern.



„Die Weiterentwicklung organisatorischer Strukturen, die Sicherung personeller Ressourcen und die Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen sind wesentliche Bausteine für eine stabile, verlässliche und zukunftsorientierte Betreuung in unseren Kindertageseinrichtungen.“

Petra Günther
Leiterin Abteilung Kinderbetreuung

Spenden, Förderer, Unterstützer

Hier möchten wir auch die Menschen würdigen, die dazu beigetragen haben, dass so viel möglich war. Unser besonderer Dank gilt unseren pädagogischen Fachkräften für ihr Engagement und ihre Arbeit für die Kinder. Nichts von dem, was wir 2025 geschafft haben, wäre ohne ihr Engagement und ihre hohe Fachlichkeit möglich gewesen. Wir möchten auch allen Partnern und Partnerinnen danken, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben, sei es aus der Politik, der Wirtschaft, Verbänden der Elternschaft oder im Ehrenamt. Gemeinsam konnten wir so viel bewegen!

An dieser Stelle sagen wir herzlichen Dank an:

Baden-Württemberg Ministerium für Kultus, Jugend und Sport L-BANK Staatsbank für Baden-Württemberg	dem **Land Baden-Württemberg** und dem **Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg** sowie der L-Bank für die Unterstützung mit 6.600 € im Rahmen des „Kolibri-Sprachförderprogramms“, welches die frühkindliche Sprachförderung und –bildung mit Singen-Bewegen-Sprechen (SBS) ermöglicht. Denn Sprache ist der Schlüssel zur Welt.
Baden-Württemberg Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Unser besonderer Dank gilt dem **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)** für die Initiierung des Sprach-Kita-Projekts im Jahr 2016 sowie dem Land Baden-Württemberg das über die **L-Bank Baden-Württemberg**, die Fortsetzung der Finanzierung ermöglicht hat. Im Rahmen dieses Projekts konnten wir im Jahr 2025 28.500 € zur Finanzierung einer halben Fachkraftstelle einsetzen, die maßgeblich zur Weiterentwicklung unserer Sprach-Kita beigetragen hat. Zudem wurde eine zusätzliche Fachberatung über die Stadt Karlsruhe bereitgestellt, die in enger Kooperation mit anderen Sprach-Kitas im Verbund umgesetzt wurde. Wir schätzen die kontinuierliche Unterstützung und die wertvolle Förderung der Sprachbildung in unseren Einrichtungen sehr und bedanken uns für das Vertrauen in unsere Arbeit.
Karlsruhe	Wir möchten der **Stadt Karlsruhe** unseren herzlichen Dank für die fachliche Unterstützung und die finanziellen Zuschüsse aussprechen, die unsere Betreuungseinrichtungen in ihrer Arbeit maßgeblich fördern. Im Rahmen des Projekts **„Obstbaumpatenschaft“** hatten unsere Kitas die Gelegenheit, städtische Obstbäume zu nutzen, um die geernteten Früchte weiterzuverarbeiten – ein wertvoller Beitrag zur praktischen Bildung und Nachhaltigkeit. Darüber hinaus erhielten wir finanzielle Mittel in Höhe von 6.480,01 € für die **Weiterbildung unserer pädagogischen Fachkräfte** sowie für die **Weiterentwicklung von Teamstrukturen** und pädagogischen Konzepten. Weitere 2.000 € flossen in die Kooperation zwischen unseren Kindertagesstätten und den Grundschulen. Wir schätzen diese wertvolle Unterstützung sehr und danken der Stadt Karlsruhe für die konstruktive Zusammenarbeit.
EDEKA	**Spende der EDEKA Stiftung: „Gemüsebeete für Kids“** Dank der großzügigen Unterstützung der EDEKA Stiftung dürfen sich die Kinder der Kita Sternschnuppe über Hochbeete freuen, die regelmäßig neu bepflanzt werden. Im Rahmen des Projekts „Gemüsebeete für Kids“ erleben sie spielerisch und mit allen Sinnen, wie Gemüse wächst und gedeiht. Sie lernen, dass Karotten, Kohlrabi und Kopfsalat viel Pflege benötigen, bevor sie auf den Tellern landen. Dieses nachhaltige Engagement sensibilisiert die Kleinsten frühzeitig für den Wert frischer Lebensmittel und eine ausgewogene Ernährung – eine wertvolle Erfahrung, die sie ein Leben lang begleiten wird. Wir danken der EDEKA Stiftung für diese wunderbare Initiative!
Sparkasse Karlsruhe	Ein herzliches Dankeschön gilt der **Sparkasse Karlsruhe** für die Spende der beiden Vorleseboxen im Wert von à 250 €. Die enthaltenen Bücher sind eine wertvolle Ergänzung für unsere Bibliotheken und knüpfen an das Konzept der alltagsintegrierten Sprachbildung an.

ISC, beratungsWERK & Kultur

Das beratungsWERK und das International Student Center (ISC) sind die ersten Anlaufstellen für (internationale) Studierende.



ISC, BERATUNGSWERK & KULTUR

Zuschüsse und Versicherungen

10.000 €
aus dem Solidaritätsfonds wurden an Studierende ausbezahlt.

Rückerstattung
Im Jahr 2025 gingen insgesamt 204 Anträge auf Rückerstattung des Studierendenwerksbeitrags an das Studierendenwerk ein. In 195 Fällen erfolgte eine Erstattung, während neun Anträge abgelehnt werden mussten. Sieben Anträge wurden an die jeweiligen Hochschulen gegeben, da die Rückzahlung des Gesamtbetrags direkt von dort aus veranlasst wurde.

Studentische Versicherungen
Im Jahr 2025 gab es 65 Fälle für die Haftpflichtversicherung, drei für die Freizeitunfallversicherung und in 15 Fällen wurde eine Bescheinigung über die Versicherung an Studierende ausgestellt.

Solidaritätsfonds
Für Studierende, die unverschuldet in eine finanzielle Notlage geraten, stellt das Studierendenwerk einen Solidaritätsfonds zur Verfügung, um eine kontinuierliche Fortsetzung des Studiums zu ermöglichen. Im Jahr 2025 wurden 18 Anträge genehmigt und insgesamt 10.000 € ausgezahlt. Zusätzlich werden die Studierenden im International Student Center (ISC) beratend unterstützt, um ihnen auch langfristig in herausfordernden Situationen zur Seite zu stehen.



ARGE Internationales

Im Januar 2025 fand das erste Treffen der Arbeitsgruppe Internationales Süd-West bei uns in Karlsruhe statt. Mit dabei waren Kolleg/-innen aus Freiburg, Heidelberg, Mainz, München, Augsburg, Stuttgart und Mannheim. Ziel war es, gemeinsame Themen zu finden, ggf. gemeinsame Projekte ins Leben zu rufen, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Für die weiteren Treffen soll immer ein „best practice"-Beispiel aus einem der Studierendenwerke als Impuls gewählt werden, um von den jeweiligen Erfahrungen zu profitieren. Eines der Arbeitsthemen für das Jahr 2025 und 2026 ist die zukünftige kulturelle Beteiligung an den Veranstaltungen der Europäischen Kulturhauptstädten.

EUCOR

Das Studierendenwerk Karlsruhe ist regelmäßig bei deutsch-französischen Kollaborationstreffen im EUCOR-Verbund dabei, mit Teilnehmenden aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz.

Mitarbeitende aus den CROUS, den Hochschulen und Studierendenwerken, aus Strasbourg, Mulhouse, Freiburg, Karlsruhe und Basel treffen sich dabei für einen gemeinsamen Austausch und die Planung gemeinsamer Projekte, wie beispielsweise einem jährlichen Theaterworkshop, bei dem ein eigenes kleines Theaterstück produziert und aufgeführt wird.

DEUTSCH-FRANZÖSISCH-SCHWEIZERISCHE OBERRHEINKONFERENZ
CONFERENCE FRANCO-GERMANO-SUISSE DU RHIN SUPERIEUR



Die letzten beiden Treffen durften wir bei uns in Karlsruhe ausrichten. Geplant wurden unter anderem verschiedene Aktionen für eine deutsch-französische Woche am Standort Karlsruhe, mit französischem Essensangebot in der Mensa, einem Infostand sowie einem deutsch-französischen Abend mit sowohl deutschen als auch französischen Spezialitäten, Musik und Geselligkeit.
Es gab auch einen Ausflug nach Straßburg, mit Besuch im Europäischen Parlament mit Studierenden aus den fünf EUCOR-Standorten. Dieser wurde das erste Mal von der Oberrheinkonferenz mitfinanziert.

Fachtagung Kultur

Am 16. und 17. September 2025 fand die Fachtagung Kultur in unserem Festsaal statt. Gäste aus ganz Deutschland haben unter anderem über die Themen Projektorganisation in studentischen Kulturprojekten, Populismus und Rassismus gesprochen.



Der Impulsvortrag Von der Notwendigkeit und dem Wandel von Kultureinrichtungen im 21. Jahrhundert von Dr. Dominika Szope, Leiterin des Kulturamtes der Stadt Karlsruhe rundete das vielfältige Programm ab. Die Tagung wurde mit dem Green Event Logo des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Kulturzentrum Z10



Das studentische Kulturzentrum Z10 ist für viele ein fester Bestandteil des studentischen Lebens in Karlsruhe. Auch im Jahr 2025 konnten wir die vielfältige kulturelle Arbeit des Z10 erneut fördern und aktiv unterstützen.

Ob Dark Rap, Brunch, Karaoke, Poetry Slam, EUCOR-Jam Session, Schachturnier oder Improtheater – die zahlreichen Veranstaltungen und Initiativen bereichern die studentische Kulturszene nachhaltig. Sowohl finanziell als auch organisatorisch konnten wir einen verlässlichen Beitrag zu diesem Engagement leisten.

Erstes Residence-Assistent-Symposium im CROUS Lyon Frankreich

Das Residence-Assistent-Programm wird seit Jahren als wichtige internationale Tagung für die Weiterbildung der Wohnheimtutor/-innen organisiert. Teilnehmende, unter anderem aus Mexiko, Deutschland, Italien und La Réunion, tauschten sich über die aktuellen Maßnahmen in den Wohnheimen aus.

Gefördert wurde das Treffen vom deutsch-französischen Jugendwerk.



Französischer Köche-Austausch mit dem CROUS Straßburg

Am 3. Juni 2025 haben wir in unseren Mensen die französischen Ess-Kulturtage gefeiert. Neben französischer Musik, Gästen des Doppeldiplomprogramms des KIT und der Vertretung des Centre Culturel Franco Allemand, haben die französischen Köche aus Straßburg Köstlichkeiten, wie einen Nizza-Salat, Haferflockenplätzchen und Mandel Financiers live vor Ort für neugierige Studierende kreiert!



beratungsWERK mit KIT-Merchandise-Produkten

Das beratungsWERK hat sich 2025 als zentraler Treffpunkt für alle Studierenden auf dem Campus neu präsentiert.

Mit einem neuen Wartebereich, speziellen Kinderwagenparkplätzen und Lademöglichkeiten mit einer Zeitungsecke hat der Bereich Mitten in der Mensa Adenauerring einen neuen Look erhalten.

Zusätzlich hat das KIT eine Art Schaufenster für Merchandise-Produkte aller Art für Studierende und Mitarbeitende eingerichtet.







Online-Workshops zur Zimmersuche



Um die Schwierigkeiten der privaten Zimmersuche für deutsche und internatioanle Studierende zu erleichtern, wurden gemeinsam mit dem KIT der erste Online-Workshops hierzu organisiert.

Zahlreiche Studierende aus dem In- und Ausland haben an diesem Angebot teilgenommen. Fragen zum Vorgang, Ablauf und Verwaltung rund um das brisante Thema Wohnungssuche konnten beantwortet werden. Auch erste Zimmervermittlungen und Beratungen konnten nach dem Workshop dadurch zielorientiert auf Englisch und Deutsch umgesetzt werden.



„Das beratungsWERK hat sich 2025 als zentraler Treffpunkt für alle Studierenden auf dem Campus neu präsentiert. Mit einem neuen Wartebereich, speziellen Kinderwagenparkplätzen, Lademöglichkeiten und einer Zeitungsecke hat der Bereich mitten in der Mensa am Adenauerring einen neuen Look erhalten.“

Iris Buchmann
Leiterin Stabsstelle ISC,
Kultur & beratungsWERK

Psycho-therapeutische Beratungsstelle für Studierende

**Prüfungsangst?
Einsamkeit?
Konzentrationsschwierigkeiten?
Selbstwertprobleme?
Angst vor der Zukunft? –
die Psychotherapeutische
Beratungsstelle (PBS)
des Studierendenwerks
Karlsruhe hilft weiter!**

PSYCHOTHERAPEUTISCHE BERATUNGSSTELLE FÜR STUDIERENDE

Was weiß ich!? Über mich!? Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende (PBS)

Ein Studium dient dem Wissenserwerb und dem Erlernen von fachspezifischen Fähigkeiten. Regelmäßig in der Prüfungsphase und schließlich zum Studienabschluss finden Erfolgskontrollen und Wissensabfragen statt. Das angeleitete und selbständige Lernen gehört zu den typischen Tätigkeiten eines Studierenden (neben vielen anderen wichtigen Tätigkeiten im Freizeit- und Sozialleben).



Doch im Verlauf des Studiums treten immer wieder Momente auf, in denen sich Studierende auf umfassende Weise sehr „unwissend“ fühlen können, unabhängig von der Semesterzahl. Dies kann beispielsweise in folgenden Äußerungen oder Gedanken zum Ausdruck kommen:

Ich weiß nicht…

… Wie es weitergehen soll, wie ich mich entscheiden soll, was ich überhaupt will, woran ich mich orientieren soll.

… Was mit meinen Gefühlen los ist, was ich überhaupt fühle, warum ich einfach nichts mehr fühle, wie ich mich fühlen sollte, wie ich meine Gefühle in den Griff kriegen soll.

… Was an mir eigentlich liebenswert sein soll, warum andere mich mögen könnten, was ich tun soll, damit andere mich mögen.

… Warum ich mir immer selbst so viel Druck mache, wieso ich so gestresst von Kleinigkeiten bin, warum ich immer so irrational reagiere.

… Wer ich überhaupt bin, was ich kann, wie ich leben möchte, welchen Sinn das Ganze eigentlich für mich noch hat.

Ein derartiges „Nicht-Wissen“ hat nichts mit Dummheit zu tun: vielmehr geht es dabei um normale Unsicherheiten bei normalen Entwicklungsthemen in der Lebensphase „Junges Erwachsenenalter“. Die Studienzeit gleicht einer großen Versuchsküche, in der vieles „im Entstehen“ ist, sich aber noch nicht erkennen lässt, was am Ende serviert wird und ob und wonach es schmeckt. Das Ergebnis ist anfangs noch unklar, es darf und muss probiert, experimentiert und verworfen werden, und einiges geht dabei schief.

Wie beim Kochen: Wenn man dabei nicht weiterweiß, liegt es nahe, auf Strategien zurückzugreifen, die mehr Sicherheit vermitteln können:

- Einfach das machen, was man am besten kann oder schon immer gemacht hat, auch wenn die alten Rezepte meist die alten Ergebnisse liefern.
- Gründlich nachdenken, um die beste Wahl zu treffen, das Richtige zu tun, um auf alles vorbereitet zu sein, nicht unangenehm überrascht zu werden. Nachteil dabei: das Grübeln dreht sich oft im Kreis, findet kein Ende. Wer kann schon an wirklich alles denken?
- Gleichgesinnte in ähnlicher Situation, Experten, ChatGPT und Online-Tests um Rat fragen. Deren Tipps klingen oft sehr plausibel, lassen sich dann aber häufig nicht dauerhaft umsetzen.



Manchmal sind solche Strategien hilfreich. Und manchmal führen sie keinen Schritt weiter. In solchen Situationen, in denen schon vieles versucht wurde und das Sich-nicht-zu-helfen-wissen belastend wird, melden sich Studierende in der PBS.

Wie geht es in der PBS weiter, wenn man nicht mehr weiterweiß?

Viele der Ratsuchenden wünschen sich zunächst tatsächlich vor allem Tipps und Ratschläge, obwohl die bisherigen bereits nicht geholfen haben. Die Sehnsucht nach „noch besseren“ Tipps von Fachleuten ist verständlich, führt aber an den Chancen psychotherapeutischer Arbeit vorbei. Denn die nützlichsten Weisheiten stecken weder in fremden Köpfen noch schlauen Theorien, sondern liegen buchstäblich nahe. Die eigenen Erfahrungen, Bedürfnisse und Gefühle bilden ein weltweit einzigartiges Archiv mit einem einzigartigen Wissensschatz über die eigene Person. Beratungsgespräche helfen dabei, das persönliche Wissen, Erleben und Empfinden wieder zu nutzen und zu einem Kompass fürs Weitermachen werden zu lassen: Was habe ich erlebt? Inwiefern steht mein derzeitiges Problem damit in Zusammenhang? Wie bin ich bisher mit mir umgegangen? Wie haben mich andere Menschen behandelt? Wofür bin ich bereit, mich anzustrengen? Was brauche ich, damit es mir gut geht? Was sind meine Werte und Bedürfnisse, für die ich eintreten möchte? Wer und was passt eigentlich zu mir? Was möchte ich aus meinem Leben machen? Und was hält mich davon ab?

Die Antworten auf solche Fragen sind nirgends notiert, sondern haben mit den Erlebnissen und Empfindungen des Betroffenen zu tun. Manche Erfahrungen liegen weit zurück, wurden noch nie

1.572
Personen suchten im Jahr 2025 die PBS auf.

geteilt, sind mit tränenreichen Geschichten verbunden oder mit Scham besetzt. In den Räumen der PBS ist dabei viel Platz dafür, sich und die eigene Innenwelt kennen- und mögen zu lernen. Und auf diese Weise herauszufinden, wie es weitergeht.

In 2025 hat das PBS-Team insgesamt 1.572 Menschen in insgesamt 4.679 Beratungsgesprächen bei dem Thema, wie es weitergeht, begleitet. Aufgrund einer instabilen Personalsituation im letzten Jahresdrittel stand die PBS dabei selbst vor großen Herausforderungen, da mehrere Mitarbeitende die PBS verließen (Umzug, berufliche Neuorientierung). Der Rückgang in Bezug auf die Gesamtzahl der beratenen Personen sowie der Beratungsgespräche im Vergleich zum Vorjahr ist auf diese schwierige Personalsituation zurückzuführen.



Inmitten eines sehr stürmischen Herbstes 2025 war das PBS-Sekretariat eine wichtige Konstante beim Management der unzähligen Neuanmeldungen, Terminverlegungen und notwendigen Therapeutenwechsel in fortlaufenden Beratungsverläufen.



Gegen Jahresende waren bereits alle vakanten Stellen wiederbesetzt, so dass es in 2026 mit neuen Gesichtern im PBS-Team weitergehen kann, unter Beibehaltung des altbewährten psychotherapeutischen Konzepts. Weiterhin werden wir Studierende dabei begleiten, nicht nur studienspezifisches Fachwissen zu erwerben, sondern an einem „qualifizierten Masterabschluss im Umgang mit sich selbst“ zu arbeiten. Abseits vom Hochschulcampus lässt sich in der PBS somit Wichtiges lernen, komplett ohne Prüfungsstress und Leistungsdruck.

Gesamtzahl der Ratsuchenden	**1.572** (in 2024: 1.620)
davon Erstkontakte	**1.000** (in 2024: 1.036)
davon Erstkontakte in der Außenstelle Pforzheim	**86** (in 2024: 84)
Gesamtzahl der Beratungsgespräche	**4.679** (in 2024: 5.089)
Wartezeit bis zum Erstgespräch	**zwischen 3,5 und 7,5 Wochen,** durchschnittlich 4,9 Wochen (in 2024: zwischen 2 und 7 Wochen, durchschnittlich 5,5 Wochen)
Häufige Beratungsanliegen	Zukunfts- und Versagensängste, Lern- und Prüfungsprobleme, Depressivität, Probleme in der Beziehung mit anderen Menschen, Selbstwertprobleme, körperliche Beschwerden, Entscheidungsprobleme, akute Krisen
Workshops	Für studentische Multiplikator/-innen und Mitarbeitende der Hochschulen fand mehrfach der Workshop „Studierende in Not – Erste Hilfe bei psychischen Schwierigkeiten“ statt.



„Die eigenen Erfahrungen, Bedürfnisse und Gefühle bilden einen einzigartigen Wissensschatz über die eigene Person. Beratungsgespräche helfen dabei, dieses persönliche Wissen wieder zu nutzen und zu einem Kompass fürs Weitermachen werden zu lassen. In den Räumen der PBS ist dabei viel Platz dafür, sich und die eigene Innenwelt kennen- und mögen zu lernen.“

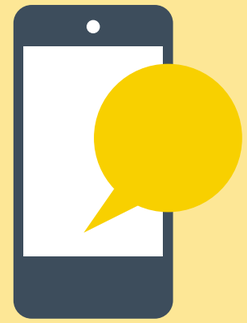
Sabine Köster
Leiterin der PBS

Kommunikation

Die Kommunikation des Studierendenwerks informiert transparent, zielgruppengerecht und service-orientiert über Angebote und Leistungen. Sie schafft Orientierung für Studierende, stärkt Vertrauen und fördert den Dialog mit Hochschulen, Partnerinstitutionen und der Öffentlichkeit.









KOMMUNIKATION

Zufriedenheitsumfrage – Umfrage für alle Studierenden in Karlsruhe und Pforzheim

Im Rahmen einer Zufriedenheitsumfrage hat das Studierendenwerk Karlsruhe ab dem 22. April 2025 alle Studierenden aller Semester an den Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim zur Teilnahme eingeladen. Ziel der Umfrage war es, zu analysieren, wie die Services des Studierendenwerks genutzt und wahrgenommen werden, um daraus konkrete Optimierungs- und Digitalisierungsansätze abzuleiten. Bis November 2025 beteiligten sich insgesamt 698 Studierende an der Umfrage und lieferten damit eine fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung der Angebote des Studierendenwerks.



Logo caPHete



Mit der Einführung eines eigenen Logos erhielt die Cafeteria in der Bismarckstraße 10a in Karlsruhe ein unverwechselbares Profil. Die auf dem Gelände der Pädagogischen Hochschule gelegene Cafeteria, direkt neben dem Eingang zur Universitätsbibliothek, ist für viele Studierende ein geschätzter Treffpunkt im Studienalltag. Um die Identifikation mit dem Standort zu stärken, wurden die Studierenden aktiv in den Gestaltungsprozess eingebunden und konnten im Rahmen einer Online-Abstimmung zwischen zwei Logoentwürfen wählen. Die Cafeteria bietet ein ausgewähltes Sortiment an Kaffee- und Teespezialitäten, Kaltgetränken, belegten Brötchen sowie Kuchen und süßen Backwaren; mittags ergänzen warme Snacks das Angebot. Über die Öffnungszeiten hinaus steht der Gästebereich als zusätzlicher Arbeits- und Aufenthaltsraum zur Verfügung und unterstreicht damit den Anspruch, einen lebendigen Ort zum Lernen und Verweilen zu schaffen.

BOCK-Magazin

Mit der ersten Ausgabe des neuen „BOCK-Magazins“ der Badischen Neuesten Nachrichten (BNN) wurde 2025 ein weiteres Kommunikationsformat zur Ansprache von Studierenden etabliert.

Das Magazin richtet sich gezielt an junge Menschen und Studierende und erscheint zweimal jährlich zu Semesterbeginn mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren, die kostenlos in verschiedenen Einrichtungen in Karlsruhe ausgelegt werden. Das Studierendenwerk Karlsruhe erhält pro Ausgabe die kostenfreie Möglichkeit, eine A4-Doppelseite mit eigenen Inhalten zu gestalten. In der aktuellen Ausgabe wurden die Themen Studienfinanzierung/BAföG sowie die Wohnraumkampagne „DACH GESUCHT“ platziert.

Zusätzlich veröffentlichte die BNN erneut einen Artikel über den ehemaligen Küchenchef der Mensa am Adenauerring, Heiko Grether.







Relaunch der Webseite DACH GESUCHT

Die Landingpage zur Wohnraumkampagne DACH GESUCHT www.dachgesucht.de wurde im Berichtszeitraum umfassend überarbeitet. Anlass war eine technisch dringend notwendige Überarbeitung, die insbesondere auf eine verbesserte Stabilität, Performance und Funktionalität abzielte.

Im Zuge des Relaunchs wurde die Website zudem gestalterisch modernisiert und nutzerfreundlicher aufgebaut. Das neue, ansprechendere Design sowie optimierte Bedienstrukturen erleichtern die Orientierung und unterstützen Studierende und Wohnraumanbietende gleichermaßen bei der Nutzung der Plattform.



Weitere Informationen zur Wohnraumkampagne „DACH GESUCHT!“:

www.dachgesucht.de

Erweiterung digitale Wegeleitung

Die digitale Wegeleitung wurde um einen weiteren Standort ergänzt. Am Empfang im Studentenhaus wurde ein neuer Monitor installiert, der flexibel über die Öffnungszeiten informiert und externen Besucherinnen und Besuchern zusätzliche Orientierungshilfen im Haus bietet.





„Die Zufriedenheitsumfrage ist für uns ein weiterer wichtiger Bestandteil des Dialogs mit den Studierenden und eine verlässliche Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Angebote und Kommunikationsmaßnahmen. Kommunikation verbindet – Menschen, Angebote und Perspektiven.“

Irina Rolfes
Leiterin Stabsstelle Kommunikation

Personal / Zentrale Dienste

Mit 352 Beschäftigten ist das Studierendenwerk aktuell gut aufgestellt. Durch verschiedene Maßnahmen, unter anderem aus dem Bereich des betrieblichen Gesundheitswesens, positionieren wir uns als attraktiver Arbeitgeber und rüsten uns so für die Zukunft.

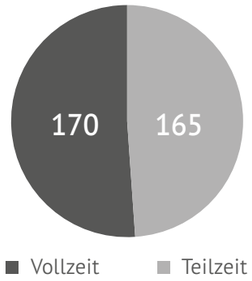
PERSONAL / ZENTRALE DIENSTE

Anzahl der Beschäftigten*

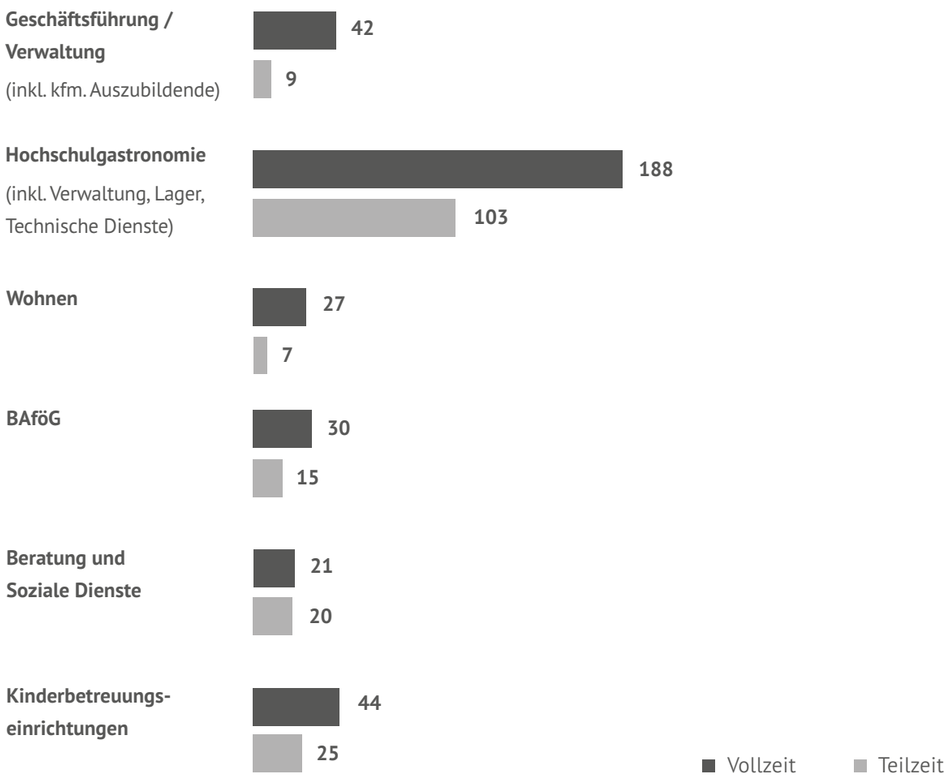
Zum 31.12.2025 waren mit 352 Beschäftigten (inkl. Auszubildende/Praktikanten) 17 Personen mehr als zum Vorjahresstichtag beim Studierendenwerk im Einsatz. Der Anstieg war insbesondere in den Bereichen Hochschulgastronomie und Kinderbetreuung zu verzeichnen. Davon waren 173 Beschäftigte in Vollzeit und 179 in Teilzeit tätig. Die Teilzeitquote ist leicht angestiegen und beträgt nun rund 51% (Vorjahr 49%).

* ohne Beurlaubte, Elternzeit, Rente auf Zeit

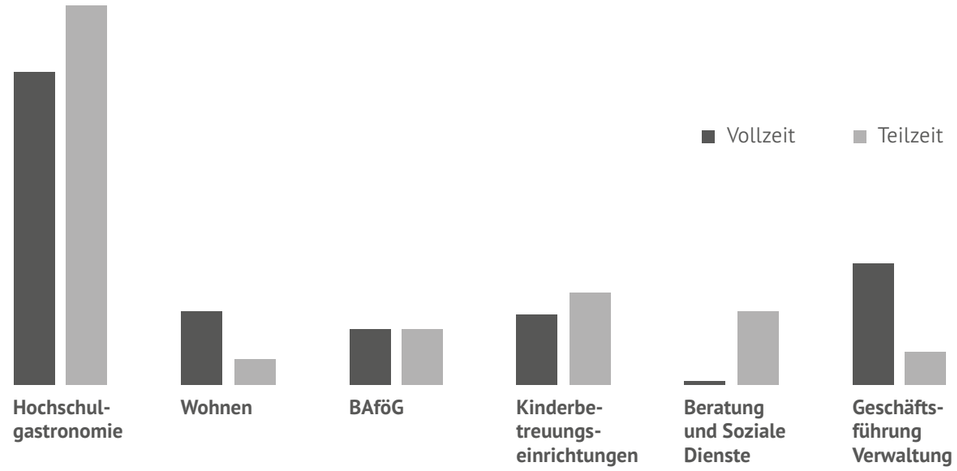
Der Anteil an Frauen in Positionen mit Vorgesetzten- und Leitungsaufgaben ab Entgeltgruppe 10 betrug genau 50,00 %. Insgesamt gibt es 16 solcher Positionen. Für die nähere Zukunft gehen wir von einer etwa gleichbleibenden Beschäftigtenzahl aus.



Verteilung der Beschäftigten nach Abteilungen zum 31.12.2025



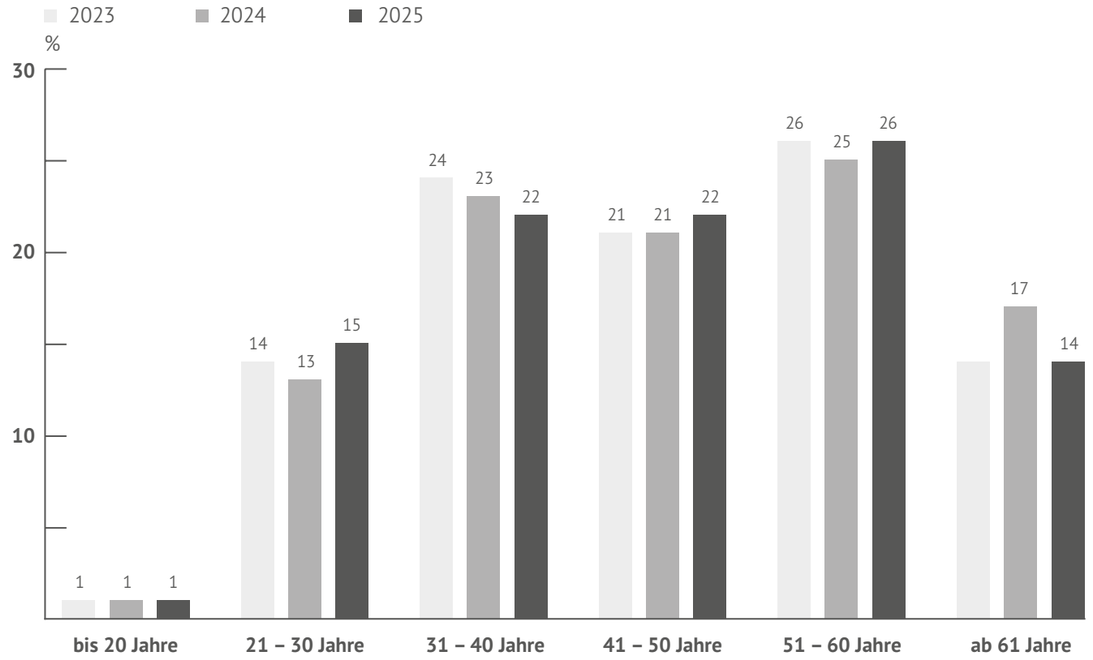
Verteilung auf Kostenstellen



Altersstruktur der Beschäftigten

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Durchschnittsalter unserer aktiven Beschäftigten von 46,0 auf 45,6 Jahre leicht gesunken.

Altersstruktur der Beschäftigten zum 31.12.2025 in Prozent



Schwerbehinderte

Mit 25 (Vorjahr 26) anrechenbaren Schwerbehinderten* bzw. gleichgestellten Beschäftigten erfüllte das Studierendenwerk wie in den Vorjahren auch 2025 die erforderliche Quote nach dem Sozialgesetzbuch IX und musste keine Ausgleichsabgabe leisten.

* darunter auch zwei mehrfachanrechenbare Schwerbehinderte





Auszubildende

Die Anzahl unserer Auszubildenden ist im Vergleich zum Vorjahr von 14 auf 13 Auszubildenden gesunken. Davon bilden wir sechs Auszubildende zu Kaufleuten für Büromanagement aus, einen zum Kaufmann für Digitalisierungsmanagement, zwei Auszubildende absolvieren eine praxisintegrierte Erzieher/-innenausbildung (PIA), zwei ein Duales Studium Kindheitspädagogik bzw. Soziale Arbeit, eine Auszubildende wird zur Fachfrau für Systemgastronomie ausgebildet und eine Auszubildende absolviert das Berufspraktikum als Erzieherin.

Arbeitsunfälle

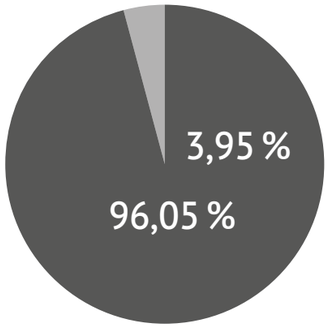
Die Zahl der Arbeitsunfälle verringerte sich erfreulicherweise im Vergleich zum Vorjahr von zwölf auf zehn leicht. Davon ereigneten sich acht Unfälle am Arbeitsplatz und zwei auf dem Weg zur bzw. von der Arbeit nach Hause.

Tarifänderungen

Zum 1. Februar 2025 wurde die von den Tarifvertragsparteien im Dezember 2023 ausgehandelte Erhöhung der Tabellenentgelte des TV-L um 5,5 % und die Erhöhung der monatlichen Ausbildungsentgelte der Auszubildenden nach dem TVA-L BBiG sowie der Entgelte der Praktikantinnen und Praktikanten nach dem TV Prakt-L um einen Festbetrag von 50 € umgesetzt.

Personalkosten

Personalkosten	16.375.505 €
Fremdpersonalkosten	647.338 €
Insgesamt	**17.022.843 €**



Stellenausschreibungen / Bewerbungen

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 76 Stellen zur Besetzung ausgeschrieben (Vorjahr 42), was einen Anstieg um rd. 81% bedeutet. Die Anzahl der Bewerbungen erhöhte sich um rd. 49% auf 1.425 (Vorjahr 957). Durchschnittlich ergab dies rund 19 Bewerbungen auf eine Stelle.

Im Vorjahr waren es noch rd. 23. Die Anzahl der Initiativbewerbungen stieg ebenfalls erneut deutlich an auf 217 (Vorjahr 139). Der Anteil der direkt über das Online-Portal eingegangenen Bewerbungen verringerte sich weiter auf rd. 47% (Vorjahr 52%).

Es konnten alle offenen Stellen adäquat besetzt werden.





Fluktuation / Betriebszugehörigkeit*

Die Fluktuationsrate sank leicht auf 12,3 % (Vorjahr 12,8%). 47 Einstellungen (Vorjahr 40) standen 43 Austritte (Vorjahr 43) von Beschäftigten gegenüber.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten liegt mit rd. 9,95 Jahren etwas unter dem Niveau des Vorjahres.

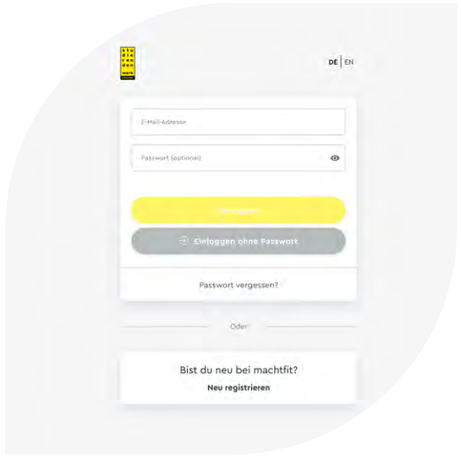
*ohne Ein-/Austritte kooperative Ausbildung, FSJ etc.

Gesundheitsmanagement

Im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) nahmen von 77 betroffenen Beschäftigten (Vorjahr 35) 45 Beschäftigte am BEM teil (Vorjahr 26). Davon konnten 28 erfolgreich wiedereingegliedert werden (Vorjahr 9). Sieben Eingliederungsfälle dauern noch an.

Die häufigsten Ursachen der Arbeitsunfähigkeiten waren mit weitem Abstand Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, gefolgt von sonstigen Erkrankungen, Erkrankungen der Atemwege und psychischen Erkrankungen.

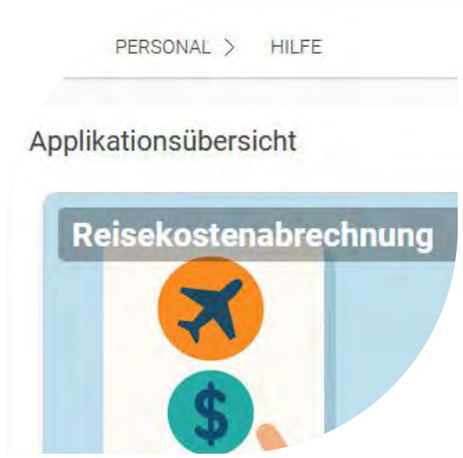
Der im November 2025 jährlich stattfindende Gesundheitstag hatte den Schwerpunkt „Resilienz – an Krisen wachsen“. Mittels eines Resilienz-Checks wurde die Ausprägung der sieben wissenschaftlich fundierten Schutzfaktoren analysiert, die Ergebnisse danach visualisiert und im persönlichen Gespräch individuelle Strategien zur Stärkung der Widerstandskraft im Alltag abgeleitet.



Unsere Online-Gesundheitsplattform machtfit wurde im August um den Bereich Wellhub erweitert. Es stehen nun weitere Online-Angebote, aber auch Präsenzkurse etc. zur Verfügung, die über die Plattform zu vergünstigten Preisen gebucht werden können. Zahlen zu registrierten Beschäftigten und aktiven Usern waren 2024 angegeben.

Ab Oktober 2025 wurden durch die Betriebsärztin erneut Grippeschutzimpfungen angeboten, die rege in Anspruch genommen wurden.

Nachhaltigkeit im Personalwesen





Die Transformation von papiergebundenen Prozessen in die digitale Form schritt im Berichtsjahr weiter voran. Der Schwerpunkt lag hier insbesondere im Bereich Personalratsbeteiligungen.

111 von 420 eingesetzten Beschäftigten hatten die Möglichkeit auf Mobiles Arbeiten. Dies entspricht einem Anteil von rund 26 % (Vorjahr rd. 27 %).

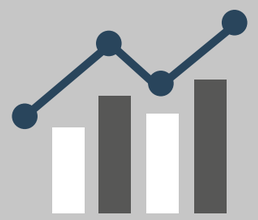
Die Quote der im Mobilen Arbeiten geleisteten Arbeitsstunden bei den in Frage kommenden Arbeitsplätzen stieg im Vergleich zum Vorjahr (23,4 %) auf 26,7 % an. Allen unseren kaufmännischen Auszubildenden, die im Jahr 2025 die Abschlussprüfung absolvierten, konnten wir ein Übernahmeangebot unterbreiten und bereits während ihrer Ausbildungszeit wurden sie auf ihre zukünftigen Tätigkeiten vorbereitet.



„Mitarbeiterbindung
beginnt mit Wertschätzung.“

Manfred Ockenfuß
Leiter Personalabteilung







Finanz- und Rechnungs-wesen

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.640 ab. Der Bilanzgewinn beträgt TEUR 489 nach Entnahme und Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen.





FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN





Nach dem Studierendenwerksgesetz Baden-Württemberg (StWG) sind die Studierendenwerke rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts. Ihre Aufgabe besteht darin, im Zusammenwirken mit den Hochschulen die soziale Betreuung und Förderung der Studierenden in den Hochschulregionen Karlsruhe und Pforzheim wahrzunehmen (§ 2 Abs. 1 StWG und § 1 Ziffer 3 der Satzung).

Wirtschaftsführung und Rechnungswesen des Studierendenwerks Karlsruhe richtet sich nach kaufmännischen Grundsätzen (§ 11 Abs. 1 StWG). Es sind die Vorschriften des 3. Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften bei Aufstellung und Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht anzuwenden (§ 11 Abs. 4 StWG).

Das Land Baden-Württemberg hat sich verpflichtet, für die soziale Betreuung und Förderung von Studierenden Zuschüsse zur Verfügung zu stellen, die den laufenden Bedarf sowie Investitionsnotwendigkeiten berücksichtigen (§ 12 Abs. 4 und Abs. 5 StWG). Die Zuschüsse des Landes für den laufenden Betrieb werden dabei als feste Finanzhilfe gewährt.

Das Studierendenwerk Karlsruhe versteht sich als Dienstleister der Studierenden und der Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim. Leitlinie ist, die Studierenden der Hochschulen mit einer Infrastruktur, hoher Qualität sowie einem umfangreichen und gleichzeitig preiswerten Angebot zu begleiten.

Der Anteil der staatlichen Finanzhilfe an den Gesamteinnahmen betrug im Berichtsjahr 8,4 % (i. Vj. 8,3 %), die Finanzhilfe ist für die Jahre 2025 bis 2029 festgeschrieben und beträgt für das Studierendenwerk Karlsruhe im Jahr 2025 TEUR 3.128 und ab 2026 TEUR 3.425.

Die Zahl der beitragspflichtigen Studierenden ist im Jahresdurchschnitt 2025 um 409 auf 41.924 Studierende gesunken.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.640 (i. Vj. TEUR 2.806) ab. Der Bilanzgewinn beträgt TEUR 489 (i.Vj. TEUR 502) nach Entnahme und Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen. Der ausgewiesene Bilanzgewinn entspricht der Höhe der Erträge aus verrechneten Investitionszuschüssen.

Die wirtschaftliche Lage stellt sich positiv dar, erfordert jedoch weiterhin eine sorgfältige Beobachtung, um auf zukünftige Entwicklungen mit geeigneten Maßnahmen reagieren zu können.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. Euro 9 auf Mio. Euro 84,4 erhöht, das Sachanlagevermögen ist durch getätigte Investitionen, abzüglich planmäßiger Abschreibungen von Mio. Euro 52,8 um 14,1 % auf Mio. Euro 60,3 angewachsen. Die liquiden Mittel sind von Mio. Euro 21,4 um Mio. Euro 0,8 auf Mio. Euro 22,2 angestiegen.

Das Studierendenwerk konnte seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit fristgerecht nachkommen. Das Eigenkapital, einschließlich des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen, erhöht sich von Mio. Euro 63,2 um Mio. Euro 7,9 auf Mio. Euro 71,1. Die Eigenkapitalquote ist von 83,82 % auf 84,15 % angestiegen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Gesamtertragslage, die Finanzlage sowie das Jahresergebnis – unter Berücksichtigung der erfolgswirksamen Ausgaben für Sanierungsmaßnahmen – belegen, dass das Studierendenwerk Karlsruhe wirtschaftlich leistungsfähig und effizient aufgestellt ist, um aktuellen und zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.



„Die wirtschaftliche Lage stellt sich positiv dar, erfordert jedoch weiterhin eine sorgfältige Beobachtung. Die Gesamtertragslage, die Finanzlage sowie das Jahresergebnis belegen, dass das Studierendenwerk Karlsruhe leistungsfähig und effizient aufgestellt ist, um aktuellen und zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.“

Ina Speck
Leiterin Abteilung Finanz- und Rechnungswesen







Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2025

		2025 €	2025 €	Vorjahr T€	Vorjahr T€
1.	**Umsatzerlöse**	20.686.301,51		19.969	
2.	**Zuschüsse/Finanzhilfe**	7.351.954,62		6.956	
3.	**Beiträge der Studierenden**	9.183.072,63		9.110	
4.	**Sonstige betriebliche Erträge**	178.105,16	37.399.433,92	1.775	37.810
5.	**Materialaufwand**				
	a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.147.078,79		5.196	
	b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.474.804,53	12.621.883,32	8.317	13.513
6.	**Personalaufwand**				
	a.) Löhne und Gehälter	12.796.692,82		11.574	
	b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung	3.570.665,17	16.367.357,99	3.083	14.657
7.	**Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-vermögens und Sachanlagen**	2.495.003,83		2.403	
8.	**Auflösung von Investitionszuschüssen**	-540.733,78	1.954.270,05	-558	1.845
9.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**		4.803.644,88		5.201
10.	**Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanz-anlagevermögens**		0,00		0
11.	**Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**		140.062,53		313
12.	**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**		40.541,63		18
13.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**		970,56		1
14.	**sonstige Steuern**		111.320,38		82
15.	**Jahresüberschuss**		1.639.507,64		2.806
16.	**Bilanzgewinn aus dem Vorjahr**		501.740,41		577
17.	**Auflösung von zweckgebundenen Rücklagen**		795.167,28		2.381
18.	**Zuführung zu zweckgebundenen Rücklagen**		2.447.319,94		5.261
19.	**Bilanzgewinn**		489.095,39		502

Bilanz

Aktiva

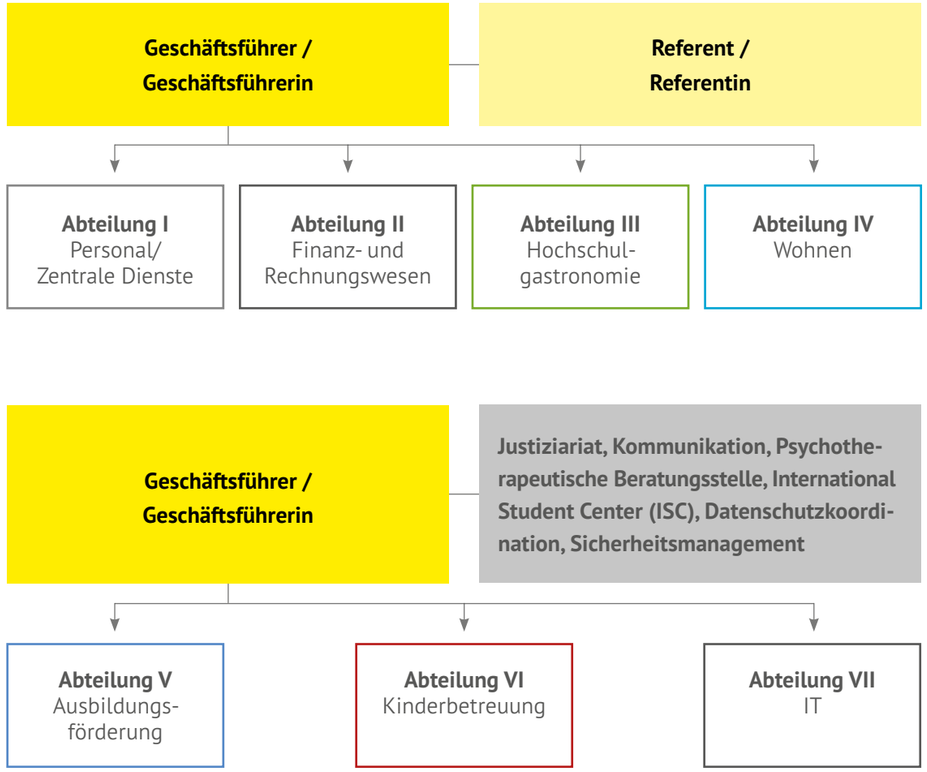
		31.12.2025	Vorjahr
A.	**Anlagevermögen**	**€**	**T€**
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**	15.991,00	40
II.	**Sachanlagen**		
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49.576.148,27	41.912
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.121.183,53	4.154
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.606.328,63	6.769
		60.303.660,43	52.836
III.	**Finanzanlagen**		
1.	Beteiligungen	4.269,29	4
2.	Sonstige Ausleihungen	0,00	0
3.	Festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0
		4.269,29	4
		60.323.920,72	52.880
B.	**Umlaufvermögen**		
I.	**Vorräte**		
1.	Lebens- und Genussmittel	231.888,18	232
2.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	62.128,87	62
		294.017,05	294
II.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	619.081,72	94
2.	Forderungen aus Darlehen	88.763,49	80
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	471.364,44	264
		1.179.209,65	438
III.	**Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten**	22.248.611,39	21.394
		23.721.838,09	22.126
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	395.026,13	458
		84.440.784,94	75.464

Passiva

		31.12.2025	Vorjahr
A.	**Eigenkapital**	**€**	**T€**
I.	**Kapitalzuschüsse**		
1.	Land	16.053.748,33	16.054
2.	Sonstige	373.741,07	374
		16.427.489,40	16.427
II.	**Rücklagen**		
1.	Allgemeine Rücklagen	4.258.131,03	4.258
2.	Zweckgebundene Rücklagen	33.396.068,68	31.744
		37.654.199,71	36.002
III.	**Bilanzgewinn**	489.095,39	502
		54.570.784,50	52.931
B.	**Sonderposten für Investitionszuschüsse**	16.483.974,14	10.323
C.	**Rückstellungen**		
1.	Rückstellungen für Gebäudeinstandhaltung Wohnheime und andere	459.713,84	458
2.	Sonstige Rückstellungen	1.064.792,39	972
		1.524.506,23	1.430
D.	**Verbindlichkeiten**		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.151.132,43	3.300
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.396.161,81	1.523
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	3.941.760,38	3.524
		9.489.054,62	8.347
E.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	2.372.465,45	2.433
		84.440.784,94	75.464

ORGANE

Organigramm des Studierendenwerks



GREMIUM

Vertretungsversammlung

Die Organe des Studierendenwerks setzen sich laut §4 Studierendenwerksgesetz (StWG) aus dem/der GeschäftsführerIn, dem Verwaltungsrat und der Vertretungsversammlung zusammen. Beide Gremien erfüllen gemäß § 6-10 StWG unterschiedliche Aufgaben.

Die Aufgaben der Vertretungsversammlung:

- Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates
- Entgegenahme des Jahresberichtes und des Jahresabschlusses des/der GeschäftsführerIn und erörtert diesen.
- Beschließt die Satzung des Studierendenwerks
- Tagt einmal im Jahr, meist im April oder Mai, in öffentlichen Sitzungen
- Setzt sich aus Mitgliedern kraft Amtes, sowie aus gewählten VertreterInnen der Hochschulgremien und studentischen Gremien zusammen

Wie setzt sich das Gremium zusammen und wer bestimmt die Mitglieder?

Neben den hauptberuflichen Rektorats- bzw. Vorstandmitgliedern der Hochschulen, den VerwaltungsdirektorInnen der Hochschulen sowie den RektorInnen und LeiterInnen der örtlichen Verwaltung der Studienakademien entsenden gemäß der Satzung des Studierendenwerks:

- Einrichtungen mit bis zu 3.000 Studierenden 1 studentisches Mitglied und 1 Lehrkraft.
- Einrichtungen mit bis zu 7.000 Studierenden 3 studentische Mitglieder und 2 Lehrkräfte.
- Einrichtungen mit bis zu 14.000 Studierenden 4 studentische Mitglieder und 3 Lehrkräfte.
- Einrichtungen mit mehr als 14.000 Studierenden 5 studentische Mitglieder und 4 Lehrkräfte.

Wer wählt die Mitglieder der Vertretungsversammlung?

Die hauptberuflichen Lehrkräfte und deren Stellvertreter werden vom Senat der jeweiligen Hochschule, die studentischen Mitglieder und deren Stellvertreter werden von den jeweiligen Verfassten Studierendenschaften gewählt.

Die Amtszeit der studentischen Mitglieder beträgt ein Jahr, die der Lehrkräfte zwei Jahre, beginnend jeweils am 15. Oktober.

GREMIUM

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist ein Aufsichtsgremium, das die Arbeit des Studierendenwerks überwacht und beratend tätig ist.

Die Aufgaben des Verwaltungsrats:

- Bestellt den/die GeschäftsführerIn
- Stellt den Wirtschaftsplan und den Jahresabschluss fest.
- Entlastet die/den GeschäftsführerIn
- Bestimmt über die Verwendung des Jahresergebnisses.
- Bestellt die/den AbschlussprüferIn.
- Entscheidet über die Beitragsordnung.
- Tagt meist zweimal im Jahr, meist im Juni/Juli und im November, in nichtöffentlichen Sitzungen.
- Setzt sich aus in der Vertretungsversammlung gewählten Mitgliedern zusammen.

Wie setzt sich das Gremium zusammen?

- Drei VertreterInnen und Stellvertretungen der Leitungen von Hochschulen
- Vier VertreterInnen und Stellvertretungen der Studierenden von Hochschulen
- Drei externe Sachverständige und Stellvertretungen (insbesondere aus der Wirtschaft und aus der Sitzkommune)

Beratende Mitglieder:

- Zwei VertreterInnen aus dem Kreis der KanzlerInnen oder VerwaltungsdirektorInnen
- Ein/e VertreterIn des MWK (wird von diesem bestellt)
- GeschäftsführerIn des Studierendenwerkes
- Vorsitzende/r des Personalrates des Studierendenwerkes Karlsruhe

Wer wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats?

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden von der Vertretungsversammlung gewählt. Im Verwaltungsrat ist niemand Kraft Amtes, sondern nur aufgrund von Wahlen. Die studentischen Mitglieder der Vertretungsversammlung machen Wahlvorschläge für die studentischen Mitglieder des Verwaltungsrats. Die Voraussetzung, um für den Verwaltungsrat kandidieren zu können, ist lediglich die Immatrikulation an einer vom Studierendenwerk Karlsruhe betreuten Hochschule. Die Amtszeit der VertreterInnen der Studierenden beträgt ein Jahr, die der übrigen Mitglieder zwei Jahre. Sie beginnt jeweils am 15. Oktober.

Mitglieder und deren Stellvertreter/innen des Verwaltungsrates ab Wintersitzung 2025 bis Sommersitzung 2026

Vertreter/in	Stellvertreter/in

Vertreter der Leitungen von Hochschulen (3)

Dr. Stefan Schwartze Vizepräsident Finanzen, Personal und Infrastruktur Karlsruher Institut für Technologie	**Prof. Dr. Oliver Kraft** Vizepräsident Forschung, Lehre und akademische Angelegenheiten Karlsruher Institut für Technologie
Prof. Dr. Ulrich Jautz Rektor Hochschule Pforzheim	**Prof. Dr. Ingela Tietze** Prorektorin für Nachhaltigkeit und Studierendengewinnung Hochschule Pforzheim
Prof. Dr. Phil. Rose Marie Beck Rektorin Hochschule Karlsruhe- Technik und Wirtschaft stv. Vorsitzende bis 14.10.2026	**Prof. Dr. Rainer Neumann** Prorektor für Studium und Lehre Hochschule Karlsruhe- Technik und Wirtschaft

Vertreter der Studierenden von Hochschulen (4)

Adrian Keller Karlsruher Institut für Technologie Vorsitzender bis 14.10.2026	**Adrian Mulas** Karlsruher Institut für Technologie
Franka Fockel Karlsruher Institut für Technologie	**Alena Boers** Karlsruher Institut für Technologie
Sascha Gruber Karlsruher Institut für Technologie	**Thilo Hoffmann** Karlsruher Institut für Technologie
Marcel Rettig Hochschule Karlsruhe	**Matthias Thiessen** Hochschule Karlsruhe

Externe Sachverständige (3)

Günther Früh
Vorstandsmitglied a. D.,
Karlsruher Lebensversicherung AG

Lutz Nehrhoff von Holderberg
Verwaltungsratsmitglied, LightnTec GmbH

Daniel Fluhrer
Bürgermeister, Stadt Karlsruhe

Johannes Graf-Hauber
Geschäftsführender Direktor,
Badisches Staatstheater Karlsruhe

Matthias Häusslein
Geschäftsführer, Studentenwohnheim
des KIT e.V

Gabriele Luczak-Schwarz
Erste Bürgermeisterin, Stadt Karlsruhe

Beratende Mitglieder

Mercedes Klein
Referentin Referat 24, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Klas Kullmann
Kanzler, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

David Wolf
Verwaltungsdirektor, Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe

Michael Postert
Geschäftsführer, Studierendenwerk Karlsruhe AöR

Eva Schmidt
Personalratsvorsitzende, Studierendenwerk Karlsruhe AöR

Impressum

Redaktion und Lektorat
Linda Hester, Assanet Metz,
Melina Metz

Studierendenwerk Karlsruhe AöR
Kommunikation
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe
Tel. +49 (0)721 6909-115

kommunikation@sw-ka.de
www.sw-ka.de

Satz, Layout und Reinzeichnung
Linda Hester

Veröffentlichung
© 2026 Studierendenwerk Karlsruhe

Bildnachweise
Seite 05: Foto Michael Postert / Jenny Habermehl
Seite 07: Studentische Gruppe Getty Images / Xavier Lorenzo
Seite 08/09 ff: Icons Nachhaltigkeit Getty Images / Екатерина Скворцова
Seite 19: Foto Claus Konrad / Jenny Habermehl
Seite 20/21 ff: Icons Wohnen und Nachhaltigkeit Getty Images / Екатерина Скворцова, NooUma, Annasunny, studiogstock, miakievy
Seite 22: Wohnheim Rintheimer Querallee 2c / Hamann Media GbR
Seite 24: Wohnheim Rintheimer Querallee 2c / JOHNNY architecture GmbH
Seite 25: Wohnheim Hagenschießstr. / Stadtwerke Pforzheim / Gonzalez
Seite 29: Foto Kai Schuster / Jenny Habermehl
Seite 30/31: Icons Nachhaltigkeit, Geld Getty Images / Екатерина Скворцова, koko, -VICTOR-, girafchik123, danijelala, elmantastic
Seite 32: Sparschwein Getty Images / AndreyPopov
Seite 33: Taschenrechner Getty Images / Tero Vesalainen
Seite 35: Student Getty Images / Mirjana Pusicic
Seite 36: Standuhr Getty Images / BrianAJackson
Seite 38: Brieftasche mit Geld Getty Images / Christian Horz

Seite 41: Justiz Getty Images / Michał Chodyra
Seite 42: Sprarschwein, Nachhaltigkeit Getty Images / deepblue4you, tadamichi
Seite 43: Sprarschwein mit Hut Getty Images / nirat
Seite 44: Digitalisierung Getty Images / Urupong
Seite 45: Foto Ivan Franjic / Studierendenwerk KA
Seite 46/47: Bezeichnung Getty Images / Екатерина Скворцова, studiogstock, Sofia Vlasiuk, nataka
Seite 48: Kinder Getty Images / FatCamera, SolStock
Seite 51: Kinderzeichnung Getty Images / czarny_bez
Seite 53: Kinderbetreuung Getty Images / Lordn
Seite 55 oben: Schaukelpferd Getty Images / Victor Golmer
Seite 55: Foto Petra Günther / Studierendenwerk KA
Seite 58/59: Icons international Getty Images / Екатерина Скворцова, Yaryna Bondarchuk, Bulgnn, Lena Berezkina, Olga Dubrovina, NooUma, LisLud
Seite 62: Plakat Sommerfest / Studentenzentrum Zähringerstraße 10 e.V.
Seite 65 oben: Person mit Schlüssel Getty Images / Phynart Studio
Seite 65: Foto Iris Buchmann / Jenny Habermehl
Seite 66/67: Icons Beratung Getty Images / Екатерина Скворцова, Bulgnn, Sylverarts, Yellow duck, ilyast, Coquet Adrien, NooUma
Seite 68: Studentin am Boden liegend Getty Images / PeopleImages
Seite 69: Bergsteiger Getty Images / LoveTheWind
Seite 71: Foto Sabine Köster / Jenny Habermehl
Seite 72/73: Icons Kommunikation Getty Images / Екатерина Скворцова, olegganko, makyzz, Yellow duck
Seite 75: Titel Bock Magazin 01/25 / Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH
Seite 77: Foto Irina Rolfes / Jenny Habermehl
Seite 78/79: Icons Personal Getty Images / Екатерина Скворцова, Yellow duck, NooUma, ilyast, Wonderfulpixel
Seite 82: Behindertenparkplatz Getty Images / Martin Leber
Seite 83: Online Bewerbungsgespräch Getty Images / damircudic
Seite 84: Fisch springt aus dem Aquarium Getty Images / RomoloTavani
Seite 85 oben: Mobiles Arbeiten Getty Images / FreshSplash
Seite 85: Foto Manfred Ockenfuß / Jenny Habermehl
Seite 86/87: Icons Rechnungswesen Getty Images / Екатерина Скворцова, Yellow duck, Anastasia, olegganko,
Seite 88: Rechnungsprüfung Getty Images / AndreyPopov
Seite 89: Foto Ina Speck / Jenny Habermehl
Seite 90: Finanzdaten Taschenrechner Getty Images / Prae_Studio

alle Weiteren: Studierendenwerk Karlsruhe



Seit 1923 – Dein Werk,
damit Studieren gelingt!

sw-ka.de